

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Sonntag, den 4. April 1909

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstr. 14. Fernspr. 2913

Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☞ ☞

Erfurt, Dergamenterstraße 6. ☞ ☞ ☞



Die Marien-Bibliothek in Halle a. S.

(nach einer Federzeichnung von Hans von Volkmann aus dem Werke „Alt-Halle“). Verlag Gebauer-Schwefelke, Halle a. S. (Preis 2 M.)



Inhalt dieses Heftes:
 Die Marienbibliothek in Halle a. S.
 — Sozialer Frauenfuss. — Eine
 Schachpartie. — Für die Küche. —
 Fernsprecher. — Briefkasten. — Rätsel-
 Cate. — Gausliche Rundschau. —
 Neße- und Wanderziele. — Hand-
 arbeiten. — Romanbeiträge. — Für
 unsere Kleinen.

**Sehenswürdigkeiten
 und Vergnügungen.
 Magdeburg.**

Kaiser Friedrich - Museum.
 Kaiserstrasse 68-73. Geöffnet unentgeltlich an
 Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr und
 von 3-5 Uhr, ebenfalls unentgeltlich am
 Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von
 11-2 und von 3-5 Uhr; gegen 30 Pf.,
 am Mittwoch und Freitag zur gleichen Zeit.
 — Am Montag (Reinigungstag) gegen
 Zahlung von 1 Mk. geöffnet. Geschlossen
 ist das Museum am Karfreitag und Busstag.

**Städt. Museum für Natur-
 und Heimatskunde.** Domplatz 5.
 Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Fest-
 tagen von 11-2 Uhr. An Wochentagen
 (ausser Montag) von 11-2, 3-5 Uhr. Ein-
 tritt 50 Pf. an Wochentagen.

**Ständige Ausstellung des
 Kunstvereins** täglich zu den gleichen
 Zeiten geöffnet wie das Städtische Museum.
 Eintritt für Mitglieder unentgeltlich, für
 Nichtmitglieder 25 Pf.

**Städtische Bücherei und
 Lesehalle.** Bühlstrasse. Geöffnet
 Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und
 6-10 Uhr abends. Sonntags von 11-1 Uhr.
 Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2
 Uhr vormittags und abends von 6-9 Uhr.
 Sonntags von 1/2-1 Uhr.

Bücherei Wilhelmstadt. Quer-
 strasse 18, geöffnet Wochentags von 11-2
 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends,
 Sonntags von 11-1 Uhr vormittags. Bücher-
 ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr
 vormittags und 6-9 Uhr abends. Sonntags
 von 1/2-1 Uhr vormittags.

Stadt-Bibliothek. An den
 Wochentagen geöffnet von 10-2 Uhr
Schlachten - Panorama, am
 Kaiser-Wilhelm-Platz

Volkshochschule in Buckau,
 Pfarrstrasse 4, Sonntags 11-12 Uhr vor-
 mittags, Mittwoch 6-8 Uhr abends.

**Gruson'sche Gewächshäuser
 Buckau.** Eintritt Montags 1 Mk., sonst
 30 Pf. (schulpflichtige Kinder 20 Pf.). Sonntags
 nachmittags 10 Pf., Mittwochs von 8 bis
 11 Uhr vormittags und 1-3 Uhr nach-
 mittags, sowie an jedem ersten Sonntag im
 Monat frei. Geöffnet 8-12 und 2-7 Uhr.

Private Kunstsalons: Hermanns-
 den'sche Kunst-Ausstellung, Breiteweg
 17/72, Julius Neumann, Breiteweg 166.

Kaiser-Panorama. Breiteweg 131.
Denkmäler. Kaiser Wilhelm d. Gr.,
 Kaiser Friedrich, Kaiser Otto, Oberbürger-
 meister Francke, Kriegerdenkmal a. Fürsten-
 weil (Altstadt) und auf dem Nicolaiplatz
 (Neustadt), Fürst Bismarck (Scharnhorst-
 platz), Königin Luise (Königin Luise-
 Garten), Hasselbachbrunnen, Gutenberg-
 Denkmal (Kaiser Wilhelmstrasse), Luther,
 Friesen, Buesdow, Stenning'scher Brun-
 nen (Brandenburgerstrasse), Immermann (am
 Stadttheater), Kozowski (Kleiner Werder),
 Feldartillerie-Denkmal (Friedrichstadt).

Wilhelm-Theater, Johannisstr. 16.
 Operetten. Anfang: Wochentags 8 Uhr,
 Sonntags 7 1/2 Uhr.

Walhalla-Theater, Apfelstr. 12.
 Spezialitäten-Theater ersten Ranges. Welt-
 städtische Spielordnungen. Anfang der
 Vorstellung: Wochentags 8 Uhr, Sonntags
 7 1/2 Uhr.

Zentral-Theater, Kaiser Wilhelm-
 platz. Erstklassige Spezialitäten-Bühne.
 Anfang der Vorstellungen: Wochentags
 8 Uhr, Sonntags nachmittags 3, abends
 7 1/2 Uhr.

Fonbild-Theater, Breiteweg 23.
 Wochentlich wechselndes Programm. Vor-
 stellung täglich von 3-11 Uhr.

Konditorei und Café
 Halte mein Konditorei-Café den ge-
 ehrten Damen bestens empfohlen. [1653
Hubert Koberg, Jacobstr. 49.

Strümpfe, selbstgeknüpfte, er-
 hält man billigst bei
**F. March, [2250
 Breiteweg 93, I.**

**Wäscherei, Plätterei und
 Gardinen-Spannerei**
Frau A. Böhme, Angulka-
 strasse 33.
 Wäsche wird tollentlos abgeholt und
 angeliefert. Gewaschene Gardinen werden
 zum Spannen angenommen. [2214

Möbeltransport
F. Boehl, Magdeburg,
 Mollkestrasse 5, Fernsprecher 3290,
 für Stadt u. Land, per Bahn ohne Umladung

Bolms & Hey, Magdeburg
 Engros. Fernsprecher 1060. Detail.
 Breiteweg 79, neben der Katharinenkirche.
Sonder-Angebot in Herren-Bindekrawatten:

Schmale Binder.		Breite Binder.	
Serie A statt 50 Pf. nur	30 Pf.	Serie A statt 95 Pf. nur	65 Pf.
" B " 75 " "	50 " "	" B " 110 " "	80 " "
" C " 110 " "	75 " "	" C " 175 " "	125 " "
" D " 150 " "	100 " "	" D " 225 " "	150 " "
		" E " 275 " "	200 " "
		" F " 350 " "	250 " "

Ein grosser Posten weisser und farbiger
Oberhemden bedeutend unter Preis. [2108
 Auf Waren mit Räumungs-Preisen können Rabatt-Marken nicht gegeben werden.

Billigste Bezugsquelle
Adolf Rehle, Juwelier,
 [2109] Himmelreichstrasse 17.
 Steter Eingang von Neuheiten.
 Eigene Reparaturwerkstatt.

Göring & Comp.
 (Inh. Robert Deike) [2138]
Spezial-Leinen- und Wäsche-Aussteuer-Geschäft
 Breiteweg 195
 Eingang Leiterstr., gegenüber von Albert Rathke's Buchhandlung
Oberhemden nach Mass
 Inletts, Bettfedern, Daunen
Dampf-Bettfedern-Reinigungsanstalt.

Handschuh-Glück
 Tischlerbrücke 18
 empfiehlt [2229]
**Handschuhe,
 Krawatten,
 Wäsche,
 Hosenträger.**
 Mitglied des
 Rabatt-Spar-Vereins.

Herren-Wäsche
 und
Krawatten
 kaufen Sie am
 vorteilhaftesten
 im Spezialhaus
Wilhelm Fischer
 Jakobstr. 43. [2206

**Wäscherei, Plätterei und
 Gardinen-Spanneri**
Gustav Mohs, Knochenhauer-
 strasse 22. [1605]
 Wäsche wird auf Wunsch abgeholt und
 wieder angeliefert. Prompte Bedienung.

Planener-Wäsche-Stickerei,
 nur alte Markt 28, I rechts. [1443
 Monogramme von 10 g an. Einzelne
 Buchstaben 20 g, von 65 g an. Ganze
 Ausstattungen schnell, sauber und billig.

Besichtigung
 meines Riesenlagers in
Möbeln
 :: erbeten. ::
Kredit für jedermann
 auch nach ausserhalb.
Bräutleuten Vergünstigung
 :: Ganze Einrichtungen. ::
 Einzelne Ergänzungsstücke. [2165
A. Becker
 Magdeburgs kulant. Kredithaus
 nur 30 Breiteweg.

**Waschen Sie schon
 mit Kluge's** [1912
Seifensalmiak?

Haaransfall ausgeschlossen.
Haarwuchs üppig.
 Wie? Sagt lehrreiche Broschüre
 über neueste
Haarpflegemethode.
 Gegen 20-Pfennigmarke franko.
Chem. Laborat. Glad, Charlottenburg 4, 44
 Leibnizstrasse 75. [2120

Photographie H. Boesche
 Berlinerstrasse 9 (im alten Zirk)
 empfiehlt sich zur Anfertigung von
 guten haltbaren Photographien in
 moderner Ausführung.
 1 Dtzd. Visit-Mattbilder v. 5 Mk. an
 1 Vergrösserung 30/40 gratis.
 Gruppen-, Familien-, Vereinsbilder
 billig. [2124
 Spezialität: Vergrösserungen.

Büsten,
 auch verstellbar, wie Abbildung,
 von **Mk. 6.50,**
 ohne Ständer,
 von **Mk. 1.50** an,
 empfiehlt
F. Rumland, Magdeburg,
 Schubrücke 1-2, I. [1871

Großer Posten
Zöpfe
 von 2,50 Mark an.
 Unterlagen und sämtliche künstlichen
 Haararbeiten zu billigen Preisen.
 Große Wiener Mode-Frisier-Salons
 für Damen und Herren separat.
Robert Schöff,
 Stadttheater-Bühnen. [2130
 Magdeburg, Himmelreichstrasse 1.

Häusliche Rundschau

Wäsche.

Buntfarbig gestrichelte Decken zu waschen. Man nehme die Seife von J. Brihl, Berlin, Leipziger Straße 109, wasche die Decken damit in lauwarmen Wasser, spüle sie, hänge sie aber nicht, wie so oft irrtümlicherweise angenommen wird, auf die Leine, sondern platze sie sofort. Um dies auszuführen, nehme man ein weißes Tuch, lege es auf die nasse Decke und platze sie auf diese Weise halb trocken, nehme das Tuch fort und platze nun die Decke direkt. Sie ist, vorausgesetzt, daß man waschichte Baumwolle oder Seide gekauft hat, vor jeder Farbänderung geschützt.

Haarstücke aus Wäsche zu entfernen. Man beträufle die fleckige Stelle mit einem Tropfen Zitronensaft, lege ein feuchtes Tuch darüber und platze mit dem Eisen trocken. So oft wiederholen, bis der Fleck verschwindet. Nach der Reinigung wasche man die Stelle leicht aus, da der Zitronensaft etwas gelblich färbt. m. 23

Nähstube.

Das Stopfen auf der Nähmaschine. Gewiß ist es noch manchen stark beschäftigten Hausfrauen unbekannt, daß man auf jeder SINGER-Nähmaschine stopfen kann, und zwar ohne Anschaffung teurer Apparate. Wenn man den Presserfuß, ebenso den Transporteur entfernt, indem man die Ikon unten in der Maschine festhaltende Schraube löst, kann man mit der Maschine vor- und rückwärts nähen. Man legt den zu stopfenden Gegenstand glatt hin, hält ihn mit beiden

Händen straff und schiebt ihn vor und zurück. Ist schon ein richtiges Loch vorhanden, so legt man einige Fäden darüber, um die Webefäden zu ersetzen. Tischwäsche, Handtücher, überhaupt alles nicht ganz Feine, läßt sich sehr gut stopfen. Ein Rahmen, in den man das zu stopfende Wäschestück spannt, dient wesentlich zur Erleichterung der Arbeit. m. 9.

Wohnung.

Gestrichene Tapeten. In vielen Wohnungen trifft man noch gut erhaltene, aber im Geschmack recht ver-

aletete oder unschöne Tapeten an. Da kann man sich leicht helfen: man streicht sie einfach an. Ich sah bei Bekannten solche gestrichene Zimmer in einfarbig Grün und Rot, welche sich sehr gut ausnahmen. Das Verfahren ist folgendes: Zu etwa 25 gm braucht man 2 1/2 kg grüne böhmische Erde I oder ebensoviel englisch Rot oder Berliner Rot evtl. Karmin, 500 g Kreide und 750 g Weizenstärke. Die Stärke wird mit etwas kaltem Wasser aufgelöst, gut verrührt und dann in etwa 9 Liter kochendes Wasser eingegossen und wieder glatt gerührt. In einem zweiten Gefäß weicht man mit kaltem Wasser die Farbe ein und läßt sie über Nacht stehen. Am andern Morgen wird mit der Arbeit begonnen. Die Farbe wird gut glatt gerührt, wobei von dem Kleister dazu getan bis sie strichfertig ist, etwa wie die Leimfarbe des Tischlers. Damit die Farbe gut deckt, ist zweimaliger Anstrich nötig. Um einen geraden Anstrich herbeizuführen, empfiehlt es sich, unter der Bordüre zuerst einen geraden

Anzeigenschluß

für die Nr. 268 vom 11. April:
Sonnabend den 3. April mittags,
für die Nr. 269 vom 18. April:
Sonnabend den 10. April mittags.

Bettfedern

empfehle als ganz besonderes preiswert von vorzüglicher Füllkraft **graue Halbdaupe**, à Bund 1.75 Mk., **weiße Halbdaupe**, à Bund 3.- und 3.50 Mk.,

fertige Betten

reichtlich gefüllt, volle Größe, federnd (Chevert, Winterbett, 2 Stufen), anfangen 20, 25, 30 und 35 Mk. Umtausch oder Geld zurück. — Auftrag von 20 Mk. portofrei.

Eduard Graf, Halle a.S., Marktplatz 11 B.
Telephon 2852.

Größtes Spezial-Geschäft am Platze.

Gegründet 1830.

Zur Konfirmation
Uhren, Gold- und Silberwaren.

Leo Fischer, Magdeburg,
10 Tischlerbrücke 10. [2230]

Billigste Bezugsquelle

f. Bilder, Gemälde, Einrahmung von Bildern, Spiegel u. sämtl. Glastarb. Grob. Lager in Gold- u. Goldfurnierwaren. Moderne Rahmen. Vergolderei. 1609 **Adolf Schille**, Rahmenfabrikation, St. Junkerstr. 14. n.

Das Recht der Frau

verlangt energisch eine nette und behagliche Wohnungsrichtung. Jedermann, ob reich oder arm, erhält solche

auf Kredit

bei kleinster Anzahlung und

bequemster Abzahlung

im ersten und vornehmsten

Möbel- u. Waren-Kaufhause

Hermann Liebau,

Jub. J. Wangerheim,

Magdeburg, Breiteweg 127,

Ecke Schrottdorferstr., I. u. III. Stg.

Möbel, Betten, Polsterwaren.

Damen-, Herren-, Kinder-Garderoben.

Manufakturwaren — Kinderwagen.



Hermann Bildge

Magdeburg, Georgenstraße 3. [2208]

empfeilt gut brennende **Prima Britetts** (Marke „Trene“ und „Bär“), sowie beste Qualität **Grube-Koks.**

Damen- und Kindergarderobe wird sauber und preiswert angefertigt bei [2216]

M. Schramm, Sternstr. 4, III.

Altes Gold und Silber

kauft und zahlt hohe Preise [2256]

Max Obeck, Magdeburg, Breite-Str. 80/81, Eing. Katharinenstraße. **Reparaturen** werden in eigener Werkstatt sauber und billig ausgeführt.

Victoria- und Aegir-Nähmaschinen

Konkurrenzlose Neuheit!

Gesetzlich geschützte, automatische

— versenkbare Nähmaschinen. —

Ersatzteile, Nadeln, Oele etc.

O. Freidanks [2237]

Rollenwaschmaschine „Reinwäscher“

und Wäscherollen „Olivia“

Wringmaschinen

Prima Heiss-Wringer

Ersatzwalzen in allen Längen!

Grösste Auswahl! Billigste Preise!

Versand nach ausserhalb!

Ag. Kischke Magdeburg, Wilhelmstr. 9. Eingang Bahnhofstrasse.

Auf Kredit!

Auf Teilzahlung!

Auf Kredit!

offerierte:

Herren- u. Knaben-Anzüge fertig und nach Mass. [2261]

Kleiderstoffe in allen Farben sowie **Kinderwagen**

Kleine Anzahlung. **Auf Teilzahlung!** *Bequeme Abzahlung*

Theodor Matthies, Breiteweg 82, I, Ecke Venedischestrasse.

Tapeten

Grösste Auswahl in allen Preislagen.

Über 2000 Dessins stets am Lager.

*

F.W. Consmüller Nachfl.
Himmelreichstrasse 4-5

Rixdorfer

und

Delmenhorster

Linoleum

in allen Qualitäten am Lager. [2212]

Querschnitt zu ziehen und dann erst die übrige Fläche zu streichen und zwar in beliebiger Richtung. Nachdem die Farbe bei geöffneten Fenstern, aber ohne Gegenzug, gut trocken geworden, folgt der zweite Strich. Diesmal muß die Pinselführung regelmäßig von oben nach unten und Strich an Strich geschehen, damit die Fläche ein ruhiges, gleichmäßiges Ansehen erhält. Zu bemerken wäre noch, daß das Anstreichen rasch vor sich gehen muß und die Farbe im Topf öfters umzurühren ist. Deutlich gestrichene Wände können jederzeit wieder tapeziert werden. Mit Englisch Rot allein, ohne Kreide gestrichen, erhält man den schönsten, jetzt so modernen roten Ton, mit Kreide gemischt, mehr fraisefarbigen.

Morgen kommt der Schornsteinfeger! Morgen wird gesagt! Wenn dann der schwarze Mann mit seinem Trinkgeld fortgegangen ist, dann liegt gewiß die ganze Küche voll Ruß, jeder Gebrauchsgegenstand, Wände, Türen, Fenster, Gardinen, müssen gesäubert werden, großes Hausputzen. — Mit nichten, liebe Hausfrau, trockne die Kartoffelschalen, die du täglich abschälst, eine Müllschuppe voll davon gemischt, lege sie auf das herabgebrannte Herdfeuer, damit es recht langsam verbrennen kann, es entwickelt sich dann ein blaues Flämmchen — der Spiritus —, das verzehrt den Ruß in den Rügen des Brautens sowohl wie auch im Steigerrohr, also kein Rußfall in der Küche! Der schwarze Mann hat dann keine Schreden mehr für uns!

Von Luise Krew.

Praktische Winke.

Zum Reinigen des Ausgusses nimmt man einen Lappen mit Petroleum, das Beden setzt danach so schnell nicht wieder an.

Eine ältere Hausfrau.

Das Abreiben der Korke wird am praktischsten ausgeführt, indem man die Korke in ein Netz oder einen kleinen Sack tut, man umgibt das Schwimmbad mit der Wasserprobe, indem man irgendeinen schweren Gegenstand an demselben befestigt, etwa ein Gewichtstück oder einen Schlüssel. So kann das Wasser die Korke von allen Seiten umspülen und reinigen. Das Abreiben der Korke darf nie verkümmert werden. Die Korke erhalten dadurch

große Geschmeidigkeit und verlieren alle unangenehm riechenden und schmeckenden Harze und andere schädliche Bestandteile.

Einglege - Sohlen müssen täglich gewechselt und gelüftet und oft erneuert werden, wenn sie gute Dienste leisten sollen.

Sicherheitsvorrichtungen an wertvollen Broschen anbringen zu lassen, ist meist recht kostspielig. Ich befestige sie deshalb mit ein paar Stichen an meinen Stehkragen und zwar so, daß die Stiche etwa 2 cm lang hängen. So kann ich die Brosche beliebig etwas höher oder tiefer hängen, ohne sie abzutrennen.

Um Regenröcke aus Saum zu entfernen, schüttet man sie mit destilliertem Wasser an und betupft sie mit verdünntem Salmiatgeist. Der Saum wird dann mehrere Male über ein heißes Plättchen gezogen, so daß der Dampf durch den Stoff zieht und die Stellen wieder aufrichtet.

Wohlfahrts-Einrichtungen.

Die König-Wilhelm-Stiftung für erwachsene Beamtenwöchner gehört unter 18 Jahre alte Wöchner vornehmlicher preussischer Staatsbeamten und zwar je nach Bedürfnis ein oder mehrmals durch Anwendung von Geld zum Austausch einer Blutmilch, zur Entleerung der Schmelze, zu Entzündungen und dergleichen oder als Nahrungsmittel unterhält. Gesunde mit natürlichem oder polizeilichem Attest unter Nachweis der Bedürftigkeit und Würdigkeit sind zu richten an die Provinzial-Kommission der König-Wilhelm-Stiftung für erwachsene Beamtenwöchner, Kgl. Oberpräsidium der Provinz Sachsen, Kriemhildstr. 20.

Die **Welschhor - Stiftung** unterstützt vaterlose, unverheiratete Wöchner aus dem gebildeten Bürgerstande. Verwaltung durch den Magistrat.

Die **Anna-Elisabeth-Meher-Stiftung** unterstützt an Dienstverpflichteten und an Michaelistage Hausarme des Bürgerstandes mit je 6 M. Verwaltung durch die Armenverwaltung.

Vereine.

Der **Sachsenbund** feiert sein Stiftungsfest am 22. Mai in der „Vereinsung“ durch ein Festmahl mit anschließendem Ball.

Der **Westmeister - Bezirksverein Magdeburg-Neustadt** wurde bekannt gegeben, daß die Badeverwaltung in Schmiebedberg für die Frauen der Westmeistervereins bei Gründung von Moorbädern durch Vermittlung des Zentralverbandes eine Preisermäßigung der Kurkosten von 20 % bewilligt hat.

Den **Sammlern der Matzema-Wöchner** zur Nachricht, daß (siehe die 9. Serie Blatt 49-54) der Rep. ditionen aus der Dresdener Gemäldegalerie erlösene ist. Sie wird den Einkäufern der Pastoralische Matzema (3 Bd. engl.) von der Horn-Produkt-Co. m. b. H., Hamburg 1, franco zugehen.

Preisauflage.

Es gibt kaum einen Menschen, der sich nicht im Laufe der Jahre irgend eine wertvolle praktische Erfahrung, sei es im Berufe, im Haushalt oder in seiner Lieblingsbeschäftigung, erworben hätte. Ein Jammer ist es aber, wenn solche wertvollen Erfahrungen, statt der Allgemeinheit zugute zu kommen, wenig oder garnicht ausgenutzt und schließlich vergessen werden. Um nun in unserm Leserkreise einen fortwährenden

Austausch praktischer Ratsschlüge

herbeizuführen, stellen wir folgende Preisauflage:

Wer in Haus, Garten, Wald und Feld, am Schreibtisch, in der Kinderstube, in der Werkstatt, oder auf welchem Gebiete es auch sei, praktische Erfahrungen gesammelt hat, der schreibe sie auf und schicke sie uns ein!

Die von uns auszuwählenden besten Ratsschlüge werden mit einem Preis von je 10 M. gekrönt und in den bei uns erscheinenden Hausfrauenblättern veröffentlicht. Die Länge der Arbeit kommt bei der Preiskrönung nicht in Betracht, im Gegenteil, hier ist Kürze Würde; es können also auch Ratsschlüge, die nur wenige Zeilen umfassen, Preise erhalten. Kochrezepte, gesundheitliche Ratsschlüge und bereits irgend wo abgedruckte Ratsschlüge sind von der Beteiligung ausgeschlossen. Wir behalten uns angedeutet vor, nicht gekrönte Einsendungen zu dem bei uns üblichen Honorarpreise in unsern Hausfrauenblättern abzu drucken. Eine besondere Ausnahme-Erklärung und weitere Vereinbarung findet den Einsendern gegenüber nicht statt. Rücksendungen nicht geeigneter Ratsschlüge können nur gegen Porto erfolgen. Preisgekrönte Ratsschlüge werden auf dieser Seite veröffentlicht.

Die Einsendungen mit der Aufschrift „Praktischer Rat“ können von jetzt ab fortlaufend erfolgen an das

Deutsche Druck- und Verlagshaus, G. m. b. H. Berlin SW., Lindenstraße 26.

Holzgeschmir, Tischplatten, weiße Steige werden wunderschön weiß, wenn man sie mit weißem Sand und Wasser, das man von den eingeleiteten, überwinterten Eiern übrig hat, schuert.

Schwere Möbel, die man nicht heben kann, lassen sich ohne Beschädigung der Dielen verrücken, wenn man unter jeden Fuß derselben ein einfach zusammengelegtes feuchtes Scheuertuch legt.

Gratis

und franco erhält ein jeder Interessent eine Probepost des seit über 40 Jahren altbewährten Nestle'schen Kindermeihes, welches vollkrahmige und feinfreie Alpenmilch enthält und, mit Wasser gelocht, eine schmackhafte, kräftigende und sehr leicht verdauliche Nahrung ergibt. Bester Schutz gegen Verdauungsstörungen. Beseitigt die so häufig auftretenden Brechdurchfälle, Diarrhöen, Darmkatarrhe und leistet als Krankenstift und Stärkungsmittel für schwächliche Kinder, Magenkrante und Greise hervorragende Dienste. Jeder Probepostung wird eine illustrierte Broschüre beigelegt. Man schreibe an die: Nestle's Kindermeih G. m. b. H., Berlin S. 42, Luckauer Straße 13. [1988]

Bandwurm mit Kopf

auch Maden- und Spulwürmer, werden auch in hartnäckigen Fällen schmerzlos in ca. 2 Stunden entfernt durch „Solitaenia“, gerant, unschädlich, angenehm schmeckendes Pulver, das bei allen Wurmkrankeiten eine gründliche Darmreinigung bewirkt. Keine Übelkeit! Kein Brechreiz! Nur „Solitaenia“ echt mit Anweis. 2 Mk., für Kinder 1,50 Mk., b. Eins. v. 2,25 Mk. bez. 1,75 Mk. franco. Bestand: Detan, Granatstr. 10, Embelia 5, arom. Schokol. 30, Wein. 20. Laboratorium Leo, Dresden-A. 11. **Kräftlich in allen Apotheken.** In Magdeburg: Löwen-Apothek, Rats-Apothek, Engel-Apothek, Viktoria-Apothek. In Halle: Löwen-Apothek, Hirsch-Apothek. [2155]

Dampfwäscherei „Frauenlob“
Inh. Max Wunsch,
Magdeburg, Heumarkt 4. Fernsprecher 4528.
Feine Wäsche, Haus-, Leib- und Tisch-Wäsche.
Spezialität: Gardinen-Wäscherei und Appretur-Anstalt.
Verlangen Sie bitte Preisliste. Abholen und Zustellen kostenfrei.
Wäschetrocknen im Freien. [2235]

Plätterei und Gardinenspannerei Frau B. Schulte [2237] Kl. Klosterstraße 2, 11.

Sie fahren nicht schlecht,
wenn Sie Ihre Konfirmations-Einkäufe an Uhren, Uhrketten, Kollierketten, Armbändern, Broschen, Krawattennadeln, Ringen usw. bei der Firma **Max Gerrehs, Magdeburg, Kaiserstr. 88** decken. Selbige gewährt Ihnen 5% Rabatt bei allen Einkäufen sowie weitgehendste Garantie! [2163]

Gewähre meinen verehrten Kunden bis Ostern auf sämtliche Gold- u. Silberwaren 5% Rabatt in bar.
Otto Rossi, Juwelier, Magdeburg, Gr. Münzstr. 1a,
gegenüber von Steigerwald & Kaiser. [2228]



Sächsisch-Thüringische Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Wochenschrift für Hauswirtschaft, Mode, Handarbeit u. Unterhaltung

Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“.

Anzeigenzeile 25, Stadt-Anz. 15, Kl. Geschäftsanz.: Wort 2, Privatanz. 1 Pfg. Geschäftsstellen: Magdeburg, Regierungstr. 14 (Fernspr. 2913); Halle a. S., Leipzigerstr. 53, I; Erfurt, Pergamentenstr. 6

Wir behalten uns das Recht vor, alle Beiträge abzuändern und zu kürzen. Für Rücksendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen. Vierteljährlicher Abonnementspreis, auch durch die Post: Ohne Schnittmusterbogen 78 Pfg., mit Schnittmusterbogen 1.10 Mk. — Anzeigenchluss Sonnabend Abend.

Die Marienbibliothek zu Halle a. S.

(Zum Bilde auf der ersten Umschlagseite.)
 Seit die Stadt Halle vor etwa 2 Jahrzehnten mit ihrem planmäßigen Ausbau begann, ist von den alten interessanten Bauten derselben, von Stadt- und Landschaftsbildern gar vieles gefallen, zerstört, umgebaut, verändert oder erneuert worden. Zu diesen Bauwerken zählt auch die einstige Marienbibliothek, die wir heute unseren Lesern im Bilde vorführen. Es ist die Reproduktion einer Federzeichnung von Hans von Volkmann aus dem Werke Alt-Halle, Verlag von Gebauer-Schwefelsche daselbst. Die interessante Sammlung, deren Preis nur 2 Mk beträgt, zeigt uns gar manches herrliche Baudentmal aus Halles großer Vergangenheit, das dem alles erneuernden Geiste unserer Zeit zum Opfer fiel.
 An der Marktkirche, im Hofe der Predigerhäuser gelegen, war sie mit ihrem schlanken Treppenturm, ihrem Renaissanceportal, ihrem breiten, gegen die Kirche gewendeten Giebel eine Zierde des alten Marktbildes. Besonders hoch und stattlich wirkte sie von der Halle aus mit all den Kleinbürgerhäusern zu Füßen.

Die Bibliothek wurde eingerichtet in den Jahren 1552-60 durch M. Seb. Voetus und war zuerst in der Sakristei der Marienkirche untergebracht. Bei dem raschen Anwachsen des Bücherschutzes stellte sich aber bald die Notwendigkeit eines eigenen Gebäudes heraus. Dasselbe wurde an der vorhin erwähnten Stelle im Jahre 1609 erbaut und ein Jahr darauf bezogen. Als veraltet und dem zeitlichen Stadtbilde nicht mehr entsprechend, wurde es in dem Zustand, wie es der heimische Meister Hans von Volkmann so getreu im Bilde festgehalten, im Jahre 1889 abgebrochen. Die Bibliothek selbst wurde in einen Neubau überführt, der nach dem Magazinsystem eingerichtet ist. Sie besitzt mehrere kostbare Sammlungen, von denen besonders hervorzuheben sind die des Kanzlers Lamb. Dittelmeyer mit 3300 Bänden vom Jahre 1616, ferner die des Schöpfungsinhaltessors Dr. Joachim Delffien vom Jahre 1690, des Ratsherrn Dr. Andreas Oefel von 1718, des Hofrats Joh. Wilhelm Böper von 1759 und 1769, des Superintendenten Professor K. Franke vom Jahre 1879 und die „Gallenfia“ des Rektors Fr. Aug. Gstein. Außerdem enthält die Bibliothek noch

große wertvolle Sammlungen von Flugchriften aus dem 17. und 18. Jahrhundert, sowie handschriftliche Werke über die Geschichte Halles. Bemerkenswert ist auch die Sammlung Grelsherscher Aquarellbilder von Halle, sowie Luthers Original-Totenmaske und eine be-

Karfreitag.

Und die Sonne verlor ihren Schein...
 In seiner dunkelsten Stunde
 War er verlassen, allein,
 Der sonst mit Engeln im Bunde.

Und der Frühling war draußen erblüht.
 Es sang und klang in der Kunde,
 Wonnefam wehte der Süd,
 Die Quellen rauschten im Grunde.

Nur kein Tröpfchen Erquickung für ihn!
 Und heißer dreht jede Wunde.
 Worte der Qual, sie entfliehn,
 Ach, seinem dürstenden Munde.

Doch der Vorhang riß mitten entzwei...
 Der Welt ward selige Kunde,
 Daß sie entkindigt und frei
 In ihrer heiligsten Stunde.

Eilisech Kolbe.

trächtliche Anzahl Lutherdrucke. Weitere Werke berücksichtigen die historische Theologie, die Orts-, Provinzial- und Landesgeschichte.

Die Bibliothek ist eine der größten der Provinz Sachsen, sie enthält jetzt 25000 Bände, 2000 Brotschüren, 243 Handschriften und 179 Urkunden.

Voll Bewunderung blickte der alte Gallener stets hinauf zu diesem Baudentmal aus grauen Tagen, das, gleich einer jüngeren Tochter neben der Mutter, das Haupt emporhob zur altbewährten Marktkirche, die still und friedlich drein schaute in das buntbewegte Leben und Treiben zu ihren Füßen im Mittelpunkt

der Stadt. So manches wichtige, bedeutame Ereignis sahen beide im Laufe der Jahrhunderte an sich vorüberziehen. Was die Stadt auch bewegte an Freud' und Leid, in der Marktkirche fand es einen würdigen Wiederhall und in der Marienbibliothek wurde es den lokalen Berichten aus Halles Werdezeit angereicht zu lebendiger Erinnerung für kommende Geschlechter.

Sozialer Frauenkun.

Woher kommt es, daß die gebildete Frau der guten Gesellschaft so oft teilnahmslos erscheint gegenüber den sozialen Aufgaben und der Not des eignen Geschlechts? Es liegt nahe, daß die eigene gesicherte Lage sie nicht zwingt, den Dingen ins Gesicht zu sehen; aber dies ist nicht der einzige Grund. Die Erklärung dafür liegt zunächst in der Erziehung. Der früher stark betonte Grundsatz, daß ein junges Mädchen in die Familie gehöre und den Kreis derselben nicht zu verlassen habe, richtete ihren Sinn immer wieder auf die eigene spätere Hauslichkeit und einen eng begrenzten Interessentkreis. Sich um andere nicht zu kümmern ist ein richtiges Wort, wo es sich um Neugierde und taktlose Gummischung handelt, aber unbedeutend, wo es warmherzige Teilnahme gilt. Wird ein im Familienegoismus erzogenes junges Mädchen die Gattin eines Gutsherrn, Landpfarrers oder Fabrikherrn, so wird es ihr oft große Schwierigkeiten machen, das richtige Verständnis zu finden für den Kreis, in welchem sie wirken sollte. Ergreift sie aber einen selbständigen Beruf, so wird sie sich doch niemals darin befriedigt fühlen, wenn sie nicht von warmer Menschenliebe befeelt ist. Die rein äußerliche Pflichterfüllung der Lehrerin, Erzieherin, Krankenpflegerin kann freilich keinen befriedigenden Lebensinhalt verleihen, während das liebevolle, warme Frauenherz unter keinen Verhältnissen ganz unglücklich werden kann. In dem Maße wie sie es versteht, sich von dem stets wiederkehrenden Wort: „Es ist ja nicht mein eigen“ zu befreien, je mehr sie es versteht, ihr ganzes Herz in ihre Aufgabe zu legen, desto mehr wird sie beglückt und desto glücklicher wird sie sein. Es ist eine der vornehmsten Erziehungsaufgaben, diese Fähigkeit schon in dem Kinde zu entwickeln.

Die Zurückhaltung der verheirateten Frau gegenüber den sozialen Aufgaben hat ferner

Zur Veröffentlichung geeignete Aufsätze werden honorirt

ihre Wurzel in der Empfindung, daß die eigene Familie darunter leiden müsse. Dem ist gegenüber zu stellen, daß eine Anteilnahme an den Gedanken ihrer Zeit durchaus keinen großen Zeitaufwand erfordert. Die Familie, in welcher Frauenkraft und -liebe ihre tiefsten Wurzeln schlagen und ihre schönsten Blüten treiben, kann gewiß nur gewinnen, wenn auch die wahre, echte Menschlichkeit über diesen Rahmen hinausgreift und das Verständnis für einen weiteren Umkreis gedeiht. Die berichtigten Wohltätigkeitsvereine früherer Zeit, in welchen vielfach die Frauen ihren eigenen Ehrgeiz befriedigten und eine mehr dekorative Rolle spielten, sind doch heute zumeist von Grund auf umgewandelt oder ganz verschwunden. Dafür sind der sozialen Not viele treue und stille Helferinnen erstanden, und auch die verheiratete Frau kann unter günstigen Umständen wohl an solchen Aufgaben teilnehmen, wenn Liebe und Verständnis sie dazu befähigen. Es bedarf wahrlich auch nicht der Vereine, um der sozial empfindenden Frau die rechte Gelegenheit zum Helfen zu geben. Denn sie trifft diese Gelegenheiten auf Schritt und Tritt. Ueberall findet sie Anlaß zu kleinen stillen Wohltaten an den Einsamen, Kämpfenden und Strebenden.

Auch in der Gesellschaft läßt sich manche Klust überbrücken, manches Schwere erleichtern, wenn die im Rang höherstehende Frau nicht mit Herablassung, sondern wahrer innerer Herzlichkeit der unter ihr stehenden jüngeren Frau Teilnahme erzeigt. Es gibt heute noch manche fein gebildete Frau, welche es ehrlich bekennt, daß sie wohl den Willen, aber nicht die Gabe besitze, mit den niederen Volksschichten in Beziehung zu treten und das rechte Wort für sie zu finden. Dies wird vielleicht seltener werden in unserer Zeit, wenn die jungen Mädchen im sozialen Bewußtsein mehr erzogen werden als früher. Der Blick kann geschärft, die Verpflichtung mehr erkannt werden, das wahre soziale Empfinden aber läßt sich nicht lernen. Es strömt aus dem Urquell aller Kraft und allen Lebens, — aus der warmen, sonnigen Menschenliebe.

Frau Prof. Krüger.

Eine Schachpartie.

Novelle von Martha Hellmuth.

Ein reizend ausgestatteter, anheimelnder Salon.

Eine junge Frau sitzt nachdenklich vor dem flackernden Kaminfeuer. Ihr feines Köpfchen ist leicht geneigt, als lauge es sich unter der schweren Last der schwarzen Flechten, die im Nacken einfach zusammengehängt sind. Das Gesicht ist nicht regelmäßig, aber von seltenem Reiz, — ein wenig Eigenfinn auf der schmalen, weißen Stirn, ein verhaltenes Gemüth von Leidenschaft in den großen, seuchten Augen, um das volle Mündchen; ein Näschen, das weder griechisch, noch römisch, aber eigens zum Verliebten geschaffen ist, eine zierlich jugendliche Gestalt, um die sich das weiche Hauskleid mit ganz eigenem Behagen und deshalb ängstlich fleißig schmieg, Hände und Füße vornehm zart und klein.

Frau Alice ist allein und wartet, wie dies häufig der Fall ist, auf ihren säumigen Gatten. Er läßt seine kleine allerliebste Frau sehr oft, allzu oft allein, — vielleicht weil sie seine Frau ist. Wenigstens behauptet das die böse Welt. Frau Alice hat über die häufige Abwesenheit ihres Gatten anfangs viel Tränen vergossen, denn sie liebt ihn; aber da Alfred verweinte Augen nicht hübsch findet, weint sie nicht mehr. Statt dessen hatte sie sich mehrere Wochen hindurch gelangweilt, bis auch diese Beschäftigung ihr unzulänglich erschien.

Sie sing an, nachzudenken. Der Vorhang rauft, und von dem anmeldenden Diener geführt, erscheint ein junger Mann. Es ist ein vertrauter Freund ihres Mannes, mit dem dieser an bestimmten Abenden Schach zu spielen pflegt.

Alice, die diesem Spiele abhold ist, weil sie mehr zu träumen als zu denken liebt, betritt das Zimmer nie, solange die beiden Herren an Schachisch sitzen. Alfred hatte seiner Frau den Freund einmal flüchtig vorgestellt; sie waren sich aber fremd geblieben.

Heute hatten sich die beiden Herren auf der Straße getroffen; der junge Herrmann war etwas eilig.

„Ich wollte heut' zu Dir, unser Schachabend — Unmöglich, mein Lieber, ich bin verhindert. Aber Du könntest mir einen Gefallen tun.“

„Der wäre?“
„Mein Frau ist heut' allein. Mache ihr den Besuch, den Du mir zugebacht, und verplaudere mit ihr den Abend. Wir treffen uns vielleicht noch bei ihr. Willst Du?“

„Sehr gern, wenn Du glaubst, daß ich willkommen bin.“

„Welche Frage! Also auf Wiedersehen!“
„Alfred war verschwunden, und Viktor setzte seinen Weg fort.“

„Er scheint mich oder seine Frau für sehr ungefährlich zu halten,“ sagte er für sich. „Diese Gemächter, — im Gefühl ihrer Sicherheit werden sie imperinent!“
Alice empfängt ihren Gast ungewöhnlich freundlich. Sie bemerkt zum ersten Male, daß er mindestens so hübsch gewachsen wie Alfred und daß sein dunkles Gesicht mit den feinen Augen ein sehr angenehmes Ziel der Betrachtung sei. Er erzählt ihr die Begegnung mit ihrem Gatten, wobei ein Unmuthswölgen über ihre Brauen liegt.

Zur nächsten Nummer erscheint
ein Schnittmusterbogen,
der zum Preise von 5 Pfg.
abgegeben wird.

„Aha,“ denkt er, „sie ärgert sich über den sorglosen Herrn Gemahl.“

„Wollen Sie in Alfreds Abwesenheit mit mir Schach spielen?“ fragt sie lächelnd. „Ich kenne zwar das Spiel nicht.“

„Wenn ich Ihr Lehrmeister sein darf?“

„Aber Geduld müssen Sie haben.“

„Ich fürchte, Sie werden eher des Lernens als ich des Lehrens überdrüssig werden.“

Alice klingelt und läßt vom Diener das Schachschiffchen und die zierlich geschnittenen Eisenbeinfiguren hereinbringen, zugleich eine Platte mit süßen spanischen Wein und Früchten. Während Viktor die Figuren aufstellt, legt die junge Frau einige Pfirsiche auf den Kristallteller und gießt den dunklen Wein in ein schlankes Gläschen. Sie bietet ihm beides mit größter Anmut.

„Dieser Alfred ist mir unbegreiflich,“ denkt Viktor, während er der jungen Frau mit einigen Andeutungsworten dankt. „Aber ich werde mich für sein beleidigendes Vertrauen rächen!“

„Sie gestatten, daß ich Ihnen nun zuerst die Bedeutung der Figuren klar mache. Die mächtigste unter ihnen ist hier wie überall die Königin oder Dame.“

Bei diesen Worten legt Viktor die Hand aufs Herz und sieht sein Gegenüber mit einem auf Wirkung berechneten Blide an. „Ohne sie — die Dame — ist das ganze Spiel leer und sinnlos, um sie scharfen die Ritter und Bauern, die Kasse und Türme; ist sie erobert, so ist die Schlacht gewonnen!“

„Und der König?“ fragt Alice.

„Der ist Nebenache,“ erwidert Viktor lachend. „Er zieht sich in die Verborgenheit zurück und läßt andere für sich kämpfen.“

„Ein sehr sinnreiches Spiel,“ bemerkt Alice.

„Es ist ein Bild des Lebens im Kleinen, — wie dies unerschöpflich an Verdrehungen, schlaun Plänen, ledigen Angriffen, Niederlagen und Siegen.“

Viktor zeigt seiner Schülerin die verschiedenen Züge, welche jeder Figur zuteil sind, und läßt sie selbst einzelnes nachziehen, wobei er mehr auf das Spiel der rosen Finger als auf die Nichtigkeit ihrer Bewegungen achtet.

„Darf ich Ihnen nun,“ fragt er, „um Ihren Scharfblick zu erproben, einen Plan entwickeln, der schon in meinem Kopfe entsprang? Sie sollen mir sagen, ob er ausführbar ist.“

„Mit Vergnügen,“ erwidert Alice.

„Die schwarze Königin also — ich liebe nur schwarz gelockte Schönheiten — steht hier inmitten des Schlachtfeldes ganz allein. Sehen Sie, gnädige Frau?“

„Gewiß, fahren Sie nur fort!“

„Bitte, meine Gnädigste, sich die Situation dieser verlassen Königin recht klar zu machen. Ihre sämtlichen Vorposten und Offiziere sind in Feindeshänden; der König, ihr Gemahl, ist

von den Gegnern umzingelt und in Gefahr, der Gefangene der weißen Königin zu werden.“

Alice folgt diesen Worten, welche Viktor im Tone ruhigster Belehrung gegeben, mit einer Spannung, die durch das Interesse am Spiel nicht hinreichend begründet erscheint. Für sie hat das alles eine tiefere Deutung, einen geheimen Sinn. Ihre Augen leuchten feierhaft, und ihr schöner Mund hebt von zitternden Lippen. Viktor verbirgt mühsam ein Lächeln des Triumphes.

„Wer, wer ist diese weiße Königin?“ flammelt Alice.

„Sie scheint Ihnen keine Neigung einzulößen. Auch ich mag blonde Frauen nicht, sie sind sehr häufig kalt und boshaft.“

„Von welcher blonden Frau sprechen Sie?“

„Nun, von der Schachkönigin, der Eisenbeindame. Macht sie nicht den Eindruck einer Blondine? Im Leben würde ich sie mir etwa als eine Bühnenschönheit vorstellen, als eine jener Königinnen, welche der Augenblick krönt und entthront! Aber wir kommen vom Spiel ab; kehren wir zu der einsamen schwarzen Königin zurück.“

„Ja,“ sagt Alice, „was wird sie tun?“

„Das eben sollen Sie mir beantworten, gnädige Frau. Der König bleibt nur ein Ritter. Er verläßt sie nicht, er ist tapfer und treu, er liebt die schöne, dunkle Gebieterin, und ihr Wille wird entschieden, ob auch er untergehen soll, weil sie zu stolz ist, seine Ergebung anzunehmen, oder ob er an ihrer Seite bleiben, sie schützen und ihr dienen darf.“

„Ich glaube, es ist die Pflicht der Königin, ihren Gemahl zu verteidigen und aus den Schlingen der fremden Königin zu befreien.“

Vollkommen richtig; aber um diese Aufgabe vollbringen zu können, bedarf die schwarze Königin ihres Ritters und Retters, wäre es auch nur, um der schlaun Feindin und dem schwachen Gemahl zu zeigen, daß sie nicht ganz verlassen ist, daß ihre Schönheit und Anmut verstanden und gewürdigt werden. Sie wissen, gnädigste Frau, daß die Männer ein seltsames Geschlecht sind; sie wollen Reider und Nebenbuhler, der Kampf reizt sie mehr als der Sieg und nur, was sie immer wieder erzingen müssen, scheint ihnen ewig neu und begehrenswert.“

„Ich fürchte, wir haben den Boden des Spiels verlassen,“ entgegnet Alice mit gesenkten Augen. Ihr Köpfchen neigt sich wie der Kelch einer Blume, die ein zu heißer Sonnenstrahl getroffen. Viktor betrachtet sie entzückt.

„Das Spiel ist nur ein Gleichnis des Lebens. Lassen Sie, was diese holde Stunde weckt, immerhin ein zartes, schuldloses Spiel bleiben, ein Spiel, in dem der Ritter sein ganzes Herz voll Bewunderung und Anbetung der edlen jungen Königin weicht und sie das Opfer seines Lebens annimmt, weil auch ihre Seele in der Sehnsucht nach Liebe und Hingebung, nach vollem Jugendglück verschnagelt!“

Alice erhebt, Getrübter Stolz, Schmerz über ihren Gatten und ein dunkles, gefährliches Empfinden, das sie zu dem fremden Manne mit den glühend herbeiden Blicken zieht, wagen die aufgetürmten Wellen in ihrer Brust durcheinander. Die traumliche Stille des süßigen Gemaches vermehrt ihre Angst und Verämbung.

Da schlägt eine Glocke hell und laut an; der Herr des Hauses kehrt zurück.

Jetzt muß es sich entscheiden: ein Blick, ein Laut des Unverständnisses, — und Viktor wird sich mit dem Bewußtsein des Sieges entfernen.

Er beugt sich zu ihr und sagt leise mit zärtlich bebender Stimme: „Wenn die Königin ihren Sklaven erhört, so schenke sie ihm ein Zeichen ihrer Gnade, ein Lächeln, ein Wort, die Rose aus ihrem Haar.“

Ein Schritt naht der Tür.

Alice erhebt sich bebend, sie wirft die Schachfiguren auf dem Tische durcheinander und spricht: „Das ist ein gefährliches Spiel, und ernst für mich. Die Partie ist zu Ende.“

In diesem Augenblick tritt Alfred in den Salon. Er mustert flüchtig das purpurne Antlitz Alicens, die bleichen Züge seines Freundes. Viktor tritt auf ihn zu.

„Ich habe das Spiel verloren,“ sagt er; und dann mit einer tiefen Verbeugung gegen die junge Frau sich wendend: „Sie haben die Lösung gefunden, die Ihrer würdig ist, wie schmerzhaft sie auch für mich sei. Leben Sie wohl!“

Alfred läßt seine junge Frau jetzt nicht mehr allein. Er ist ein sehr aufmerksamer und mühsamer Gatte geworden. Seinen ehemaligen Freund hat er nicht wiedergegessen. Alice ist glücklich. Sie ist eine vorzügliche Schachspielerin geworden und ist ohne Ritter fähig, ihren König zu schützen und zu verteidigen.

Um die Heimat

Roman von Bruno Wagener

(7. Fortsetzung.)

Er sah die junge Braut mit einem so bit- tenden und dabei so liebevollen Blick an, daß sie nicht widerstehen konnte. Sie klatschte lustig in die Hände. „Das wird reizend werden,“ sagte sie fröhlich. „Denn ich helfe Dir natürlich. Ueberhaupt auf die Tiere freue ich mich furchtbar! Wir werden doch auch kleine Katzen und junge Hunde haben, und Ferkel und Küden?“

Aber sie machte ein enttäuschtes Gesicht, als Johannes lachend sagte: „Aber, Karoline, — Du denkst wohl, einen Ritterquatschbesitzer zu heiraten? Vorläufig wollen wir ohne Me- niagerie anfangen.“

Der Abend brach allmählich herein. Anna, der es draußen zu rauh geworden, war ins Haus gegangen. Der alte Lehrer mit seinen Gästen trat an den Gartenzaun, und sie sahen hinaus in das abendliche Dorf, über dem im Westen am Hügelraum der Himmel sich goldig färbte. Vor den Türen standen die Ein- wohner im Sonntagsgewand, ein paar Jun- gen jagten sich mit einem lustigen Spitz auf der staubigen Straße, und von der hochgele- genen Koppel wurden ein paar Kühe ins Dorf getrieben, da es schon zu kalt wurde, um die Tiere wie im Sommer über Nacht im Freien zu lassen.

Von Rabeburg her hörte man leichten Huf- schlag. Ein Offizier in Jägeruniform und eine Dame im schwarzen Reitkleid kamen zu Pferde die Dorfstraße entlang. Johannes Jessen hatte die Dame sofort erkannt. Einen Augenblick stockte ihm der Atem; er mußte selbst nicht, warum ihm so bekommen wurde. Da stieß ihn Karoline an. „Das ist ja Deine Baroneß und der tolle Baron von Gudow.“

Die Reiter waren schon heran. Der Offi- zier hob nachlässig die Reitpeitsche zur Mücke, als der alte Lehrer und sein Sohn grüßten. Auch Alice von Bählow war mit einem leich- ten Kopfnicken vorbeigeritten. Aber plötzlich parierte sie ihr Pferd und lenkte es bis dicht an den Gartenzaun zurück.

„Guten Abend,“ sagte sie freundlich und reichte dem alten Jessen die Hand über das Staket und nickte dann Johannes zu. „Sie feiern gewiß Verlobung. Ihre Fräulein Braut kenne ich schon von Ansehen vom lech- ten Kaisers Geburtstagsball in Rabeburg. Sie haben mir so freundlich Ihre Verlobungs- anzeige geschickt, Herr Jessen. Meinen auf- richtigsten Glückwunsch!“

Und nun reichte sie auch ihm die Hand, und er starrte sie tödlich erschrocken an. „Eine Verlobungsanzeige —“ sagte er, ohne zu begreifen. Aber sie hatte sofort verstanden und lächelte ganz leise über seine Verlegen- heit, dann gratulierte sie auch der Braut.

Das alles war nur ein Augenblick. Wie ein Traum kam es Johannes vor, wie sie da vor ihm saß auf dem starknackigen Braunen, die schöne Amazone in dem eng an die stolze Gestalt sich schmiegenden Reitkleide, mit dem federn, runden Hut auf dem üppigen dunkel- braunen Haar. Und dazu dies Lächeln um den nicht ganz kleinen Mund mit den gro- ßen weißen Zähnen — dies Lächeln in den dunklen Augen mit den großen Pupillen, die das Blau der Iris fast schwarz erscheinen lie- ßen. Wie ein Traum war es ihm, der erst von ihm wich, als Alice von Bählow grü- ßend davongeritten war.

„Wie unpassend für eine Dame,“ hörte er jetzt Frau Diesel sagen, „so ganz allein mit

einem jungen Herrn auszureiten! Und wenn er zehnmal ihr Vetter ist!“

Johannes sah seine künftige Schwiegermutter verwundert an. „Du findest doch nichts dabei, wenn ich mit Karoline ausgehe,“ sagte er.

Aber sie wies den Vergleich entrüstet zurück. „Du bist doch kein Leutnant und Karoline keine Baroneß. Das ist doch ganz was an- deres!“

Johannes schwieg. Ihm war es peinlich, über Alice von Bählow so kleinlich urteilen zu hören. Sie war ihm immer so frei und los- gelöst von den Vorurteilen der anderen Men- schen vorgekommen, als paßten alle die kleinen engen Regeln der Etikette nicht für sie. Aber jetzt sagte er sich, daß er diesen Eindruck nur gehabt hatte, weil er sie unter ganz besonde- ren Umständen gesehen, — frei von der Um- gebung der Alltäglichkeit, die so leicht herab- zieht. Und doch sind wir alle ihr untertan ohne Ausnahme.

Da fiel ihm plötzlich ein Wort ein, das sie gesagt. Zorrend sah er seine Braut an. „Was war das mit der Verlobungsanzeige? Wir hatten doch abgemacht, dem Baron keine zu schicken.“

Karoline war rot geworden. „Der Baron hat auch keine bekommen. Aber ihr habe ich eine geschickt. Ich mußte es tun, — sie mußte es wissen, daß ich Deine Braut bin. Ich wäre sonst gestorben vor lauter Angst um Dich!“

Er konnte ihr nicht zürnen. Leise drückte er ihre Hand.

9. Kapitel.

Der Schnellzug von Frankfurt a. M. über Kassel nach Hannover brauste durch das hü- gelige hessische Land an Gießen und Marburg vorbei nordwärts, immer nordwärts. Der Märzorgen lachte hell und freundlich. Aber den Mann, der allein in der Nichtraucher- Abteilung eines Wagens dritter Klasse am Fenster saß, fröstelte. Zwei Nächte hindurch war er gefahren, — von Genua über den Sankt Gotthard bis Basel in der ersten Klasse des Kurierzuges. Dann hatte er in Basel den Tag über Station gemacht, und nun war er die zweite Nacht hindurch von Basel bis Frank- furt gefahren, und heute ging es bis zum spä- ten Nachmittag. Um 5 Uhr 32 Minuten sollte der Zug über Lüneburg-Büchen in Rabe- burg eintreffen.

Johannes Jessen war auf der Rückreise von Italien. Noch in Basel war alles grün gewesen, — nur kurze Tage noch, und die roten Kastanien auf der hohen Wasse hinter dem Münster würden in Blüte stehen. Aber als man morgens in Frankfurt a. M. ange- kommen war, hatte man gesehen, daß der Winter eben erst im Abzuge begriffen war. Es hatte gereift. Und je weiter die Reise in den Morgen hinein und nordwärts ging, desto mehr fühlte man, daß hier der Lenz noch nicht siegreichen Einzug gehalten.

Johannes dachte mit stiller Sorge an den Knaben, der mit seiner Schwester und dem Stiefisfräulein die beiden Nachtfahrten im Schlafwagen zurückgelegt hatte und jetzt sorg- lich verpackt in der ersten Klasse saß. Den Winter hatte er in San Remo verhältnis- mäßig gut überstanden. Hier und einen hal- ben Monat waren sie dort gewesen, und das weiche Klima hatte der kranken Lunge des Kin- des offenbar wohlgetan. Der junge deutsche Arzt in San Remo, an den Sanitätsrat Dr.

Wolf den Patienten empfohlen, hatte festge- stellt, daß die Lunge ausgeheilt, aber vorläufig noch äußerst schonungsbedürftig sei. Nun kehrte man in der zweiten Märzhälfte zurück. Würde der Knabe dem rauheren Klima der Heimat gewachsen sein? Das war die bange Frage, die Johannes sich immer wieder vor- legte.

Hier und ein halber Monat in Italien! Und nun auf einmal alles vorüber, als sei es nicht gewesen. Des jungen Mannes Gedan- ken schweiften zurück zu dem stillen Hause in einer der breiten geraden Straßen der Neu- stadt von San Remo. Aus grünem Garten, in dem neben der dunklen Olive die Palme stand und am geschützten Fiedel die Rosen am hohen Stamme und auf niederem Beete die Veilchen blühten, schaute die weiße Villa hin- ab auf die Straßenpromenade und das graue Fort Santa Tecla am Hafen. Selbst an den kältesten Tagen hatten sie mittags dort im Freien gegessen und die Blicke schweifen lassen — hinaus zum endlos blauenden Meere, das fern mit dem leuchtenden Himmel zu ver- schmelzen schien, — und zu beiden Seiten auf die sanft geschwungenen hellen Uferstreifen der weiten Bucht. Gen Norden aber hoch sich die Kette der Seealpen mit weißen zackigen Hän- tern und am unteren Südbahange des Monte Ceppo kroch mit engen winckigen Straßen, steil und unbequem, aber unendlich malerisch, die Altstadt von San Remo hinan, hoch über- ragt von der stolzen Kuppelkirche der Ma- donna da Costa.

Das alles stand jetzt so lebhaft vor seiner Erinnerung, daß er nur die Augen zu schlie- ßen brauchte, um sich einzubilden, es sei noch immer greifbare Wirklichkeit für ihn. Und er dachte der Stunden, da er mit der jungen Ba- roneß, nur von einem alten Führer begleitet, durch die Berge gestreift war, hoch hinauf, wo der Blick immer größer und freier wurde, wo das Meer zu Füßen sich zu weiten schien und die Städte am Ufer der Riviera bunt schim- mernd aufleuchteten, — Ospedaletti, Bor- dighiera, Ventimiglia und in weiter Ferne Mentone in seinen Olivenwäldern mit dem stolzen weißen Bande der Route de la Cor- niche, der prachtvollen Kunststraße, die am Berghange sich hinzieht, die Riviera beglei- tend.

Dann weiter hatten sie die Stadt durch- streift, die einen so lebhaften, halb italiensi- schen, halb französischen Eindruck machte. Sie hatten den geschickten Arbeitern zugehört, unter deren Fingern kunstvolle Holzmaschinen entstanden, — und in den Essenz-Fabriken hatten sie sich an Blumendüften berauscht. Und wenn die Bergflüster auf der Promenade spiel- ten, dann waren sie Seit' an Seite gewandelt. Er hatte den leichten Wagen vor sich herge- schoben, in dem der franke Knabe saß, und sie war daneben hergeschritten, die Rechte auf die Stuhllehne gelegt, als wollte sie helfen, den Wagen zu schieben. Immer er und sie!

Das war erst in den letzten Monaten so geworden. Anfangs waren Wochen voll Angst und Sorge an ihnen vorübergezogen, in denen man sich kaum vom Hause fortgetraut hatte. Bernhard von Bählow hatte die Hureise sehr schlecht überstanden. Glend und Frank, fie- bernd und hustend war er in San Remo an- gekommen; und es hatte längere Zeit gebau- ert, bis die milde Luft des Rivierawinters, der selbst in der kältesten Zeit nicht auf einen

tieferen Durchschnitt als 8 Grad über Null sinkt, ihren heilsamen Einfluß ausgeübt hatte. Liegen, — immer wieder liegen in frischer Luft auf der Veranda, oder wenn besonders schöne Tage waren, im Garten auf der Terrasse mit dem Blick auf das Meer, — wenig sprechen, unter Vermeidung jeder geistigen Anstrengung. Das war das Wichtigste in der Behandlung des Kranken gewesen.

Am einen Unterrichts war in den ersten Wochen gar nicht zu denken. Nur gelegentlich durfte Johannes dem Knaben und seiner Schwefter ein schönes Gedicht, ein deutsches Märchen, eine kurze Geschichte vorlesen. Dafür hatte er sich den Damen immer wieder nützlich machen können, indem er ihnen die Verhandlungen mit den Wirtsleuten, die Einkäufe und Besorgungen abnahm. Und in den Tagen, da es schlecht stand mit dem Knaben, war der junge Lehrer mit seiner ruhigen Siderheit, die er im Umgange mit den Schulkindern gewonnen hatte, und mit seiner nie ermüdenden Selbstlosigkeit den Damen ein wahrer Trost geworden.

So war denn das Verhältnis zwischen den vier Menschen ein wirklich freundschaftliches gewesen. Selbst die Stiftdame hatte bald aufgehört, den jungen Lehrer als einen Bedienten zu behandeln, wie es ihr anfangs als das Richtige erschienen war. Und Johannes erleichterte ihr den Umgang durch die seine Zurückhaltung, mit der er es vermied, seine Gesellschaft den Damen aufzudrängen, wenn sie nicht ausdrücklich gewinnt wurde.

Alice von Bählow hatte ihn in der ersten Zeit mit der kühlen Herablassung behandelt, die sie unwillkürlich als Waise gegen ihre eigenen mürneren Empfindungen benutzte. Doch die gemeinsame Sorge um den Knaben hatte schnell eine Brücke zwischen ihnen geschlagen. Anfangs hatte die Baroneß sich nie darum gekümmert, was ihr Reisebegleiter mit seiner freien Zeit anfang. Wenn der Knabe schlief und sein Zustand nicht gerade — wie in den ersten Wochen — eine fortgesetzte Beaufsichtigung nötig machte, hatte Johannes Jessen sich bald zurückgezogen. Stets hatte er auf eine besondere Einladung gewartet, ehe er den Damen beim Tee Gesellschaft leistete.

Alice wußte, daß er dann arbeitete. Bald begann sie, sich für sein Tun zu interessieren. Sie fragte ihn, was er vorhabe. Und als sie hörte, daß er Latein und Französisch treibe und die französischen Klassiker und leichtere moderne Prosaisten lese, erbot sie sich, diese Studien mit ihm zu teilen. Er hielt es zunächst für Spielerei. Dann sah er, daß sie Ernst machte und daß er in ihr eine treffliche Lehrerin gewonnen hatte. Denn Alice von Bählow war ein Jahr lang in einem Genfer Pensionat gewesen und sprach fließend französisch. Er selbst aber hatte zwar im Hause des Herrn Schneider aus Montreal, dessen Kinder er in Kiel im Deutschen unterrichtet hatte, ein wenig französisch gelernt, aber es waren doch nur bescheidene Anfänge geblieben.

Nun hörte er hier in San Remo neben dem Italienschen täglich südfranzösische Lante. Aber die wertvollste Förderung in seinem Studium brachte es ihm doch, wenn er mit Alice von Bählow Racines „Athalie“ und „Phädra“, Corneilles „Cid“ und künstliche Abhandlungen las. Die Baroneß trug die großen Szenen der „Athalie“ mit dem Pathos der Tragödin vor, und der Wohlklang der französischen Sprache ergriff den entzückt Zuhörenden mit seinem ganzen Zauber.

Dafür bat Alice ihn, ihr und der Tante abends aus Rommens Römischer Geschichte, die er sich geliehen hatte, vorzulesen. Und wenn das Stiftdräulein längt eingedrückt war, saßen die beiden jungen Menschen vertieft in die Zeiten einer gewaltigen Vergangenheit, die der große Historiker herausbeschwor. So kam es, daß sich zwischen ihnen ein geistiges Band schlang, fast ohne daß sie selbst es merkten.

Und als dann die schwere Last von ihnen wich, der Knabe von Tag zu Tag kräftiger

wurde, da waren es ihre gemeinsamen Ausflüge, die ihnen neue Freuden erschlossen. Sie liebten beide die Natur in ihrer Schönheit. Für Johannes war dies hier eine neue Welt. Nizza und Monte Carlo in ihrer Pracht waren Ziele ihrer Ausflüge, bei denen auch der Knabe sie zuweilen auf kurzer Eisenbahnfahrt begleiten durfte.

Und einmal waren sie auch des Morgens nach Genua hinüber gefahren, um abends spät erst zurückzukehren. Da hatte in einem der zahlreichen Goldschmiedeläden Alice von Bählow einen zierlichen Filigranschmuck gekauft, ein silbernes Kreuz an einer Kette aus künstlichen Rosen, und beim Nachhausekommen hatte sie es ihrem Begleiter gegeben: „Sie sagten mir, daß Ihre Braut in den nächsten Tagen Geburtstag hat. Erlauben Sie mir, ihr dieses kleine Zeichen meines Dankes zu senden. — Denn wir sind ihr sehr zu Dank verpflichtet, daß sie Sie nicht lieber bei sich in der Heimat befehlt.“

Das war das einzige Mal gewesen, daß Alice von Jessens Braut zu sprechen angefangen hatte. Er aber hatte natürlich in regelmäßigem Briefwechsel mit ihr gestanden. Jede Woche sandte er ihr einen Gruß und berichtete ihr getreulich, was er erlebte. Karoline dagegen schrieb selten; und man merkte es ihren Briefen mit der steifen Handschrift an, daß sie nicht gewohnt war, die Feder zu führen. Ein leises Unbehagen befiel Johannes bei jedem ihrer Briefe, die nie von der Persönlichkeit der Schreiberin etwas verrieten und nur Tatsächliches, wie es ihr gerade im Augenblick einfiel, meldeten. Er konnte sich ihr Bild nicht vorstellen, wenn er diese inhaltsleeren Briefe las, aus denen keine Seele sprach.

Von der Heimat aber wurde oft in dem kleinen Kreise gesprochen. In all der Schönheit der südlichen Farben, in all der Größe ihrer Formen und Linien vermischte sie doch heimlich ihren traurigen Fauber. Hier gab es kein deutsches Ackerfeld, keinen hiesumstendenden Bruch, keine Wiesenpoppel mit hundertgeflackten Köpfen. Klar und leuchtend wie ein hehres Monument prangte die Welt hier unter der Himmelsbläue. Und Palmen und Delbäume, Agaven und Kakteen ersetzten ihnen nicht den rauschenden deutschen Wald. Leise in ihrem Herzen lebte bei ihnen allen die Sehnsucht.

Eines Abends, da Johannes mit Alice von Bählow in einer Barke mit zwei italienischen Fischern auf die glatte See hinaus gesegelt war und das Mittelmeer im Farbensauber des Abends in Blau und Purpur, in Lila und Gold getaucht erschien, übergoßen mit Perlmutterschimmer, fiel ihnen neben jene Sturmnacht auf dem Rakeburger See ein. Sie hatten nie davon gesprochen. „Wissen Sie noch?“ begann Alice. Und er nickte, ohne daß sie sagte, was sie meinte.

Nach einer Weile begann sie wieder. „Was haben Sie die ganze Zeit von mir gedacht? Ich bin allein Schuld an all dem Unglück. Hätte ich den Jungen damals nicht hinaus genommen, als er mir nachgelauert war an den Strand, dann wäre alles anders gekommen. Im See hat er sich die Erkältung geholt; und wenn er gestorben wäre, ich wäre seine Wöberin gewesen.“

„Nicht Sie, gnädigste Baroneß,“ sagte Johannes ernst. „Unsere Verantwortung reicht nicht weiter, als unser Blick für die Folgen. Es war vielleicht nicht richtig, den Knaben mitzunehmen. Aber das ist Ihre ganze Schuld. Sie konnten ebensowenig wie ich wissen, daß das Gewitter so schnell heraufkommen würde.“

Sie schüttelte heftig den Kopf. „Nein, nein, nicht so! Ich wußte, daß das Barometer plötzlich gefallen war. Ich sah den Wolkenrand aufsteigen. Gerade deswegen war ich hinaus gelauert an den Strand und hatte das Boot losgemacht. Ich sehnte mich nach dem Sturm. Denn in mir waren den Tag über böse Gedanken gewesen. Ich hatte — — nein, das geht Sie nichts an! Aber mir war zu Mute,

als müßte ich dem Sturme die Arme entgegenbreiten und mit ihm kämpfen. Und als ich das Boot losgemacht hatte, stand Bernhard neben mir. Sie wissen, wie der Junge das Wasser liebt. Sein glühendster Wunsch war der, Seemann zu werden. Und nun quälte er mich. Ich wollte nicht, denn ich sah die Wetterwolke. „Bin ich eine Nennme?“ fragte er mich. Da nahm ich ihn mit. Ich weiß ja mit Segel und Steuer umzugehen, und der Junge hatte mir oft geholfen. So ist alles gekommen; und außer Ihnen weiß niemand davon.“

Sie schwieg eine Weile. Vor ihrer Seele stand der Tag, da der Vater in sie gedrungen war, dem Vetter Franz von Gudow, der von den Garde-Jägern in Berlin zu den 9. Jägern in Rakeburg versetzt worden war, weil er zu viele tolle Streiche gemacht hatte, ihr Jawort zu geben. Sie hatte sich gewehrt gegen den Gedanken; denn so gut ihr der Vetter als flotter Kamerad gefiel, als ihren Gatten konnte sie ihn sich nicht denken. Sie hätte nie zu ihm emporklimmen können. Er war für sie wie für alle anderen immer nur der „tolle Baron“ von Gudow gewesen.

Am jenem Tage aber hatte der Vater ihr keine Ruhe gelassen. Schon am Vormittage hatte er ihr zugehört. Der Vetter war am Tage zuvor bei ihm gewesen und hatte um ihre Hand angehalten. Sie wäre eine Märrin, wenn sie nein sagte. Daß Gut Poggenhagen hoch verschuldet war, konnte ihr doch kein Geheimnis sein. Die Zeiten waren schlecht. Ein Kapital zu ihrer Mitgift war nicht aus dem Gute zu ziehen. Wenn sie also nicht heiratete, so mußte sie eines Tages ein Stiftdräulein werden wie die Tante.

Und was hatte sie gegen den Vetter? Daß er etwas toll gelebt, hoch gespielt und teure Liebeleien mit allerlei Damen gehabt hatte? Welcher junge Mann in seiner Lage hätte nicht Ähnliches getan? Er konnte es sich leisten, denn er war reich und hatte noch eine große Erbschaft von einem kinderlosen Onkel zu erwarren. Dazu kam, daß er im Herzogtum Lauenburg — gerade in der fetten Ecke nach dem Mecklenburgischen zu — ein prachtvolles Gut besaß. Und außerdem liebte er sie. Trotzdem hatte sie nein gesagt.

Am Nachmittage hatte sie ihn bei einem Diner beim Landrat von Bählow auf St. Georgsberg getroffen. Es war natürlich mehr als Zufall gewesen, daß sie wieder — wie so oft in letzter Zeit — seine Tischdame gewesen war. Da hatte sie die Gelegenheit benutzt, und ihm ganz offen gesagt, er möge als Vetter nach wie vor nach Poggenhagen kommen, mit ihr ausreiten und auf die Jagd gehen, sich bei ihrem Gesange langweilen, so viel er wolle. Aber er solle sich um Gottes willen nicht mehr einbilden, und im übrigen wollten sie gute Kameraden bleiben.

Dann war sie mit dem Vater nach Hause gefahren — unterwegs hatten sie Johannes Jessen getroffen — und vor dem Zubettgehen hatte sie dem Vater erzählt, was sie mit dem Vetter abgemacht. Es hatte einen erregten Ausritt gegeben, denn der Baron konnte furchtbar heftig werden. Und dann, ja, dann war sie hinausgeflichtet auf den See, um sich den Wind um die Ohren wehen zu lassen und sich selbst wiederzufinden in der Stille der Nacht.

(Fortsetzung folgt.)



Jeder Hausfrau

geben wir den guten Rat,

frische und geräucherte Fische

bei der

Deutschen Dampffischerei-Gesellschaft, "Nordsee"

Halle a. S., Grosse Ullrichstrasse 58,

zu kaufen.

Beste und billigste Bezugsquelle für Fischwaren.

Neueste Moden

1. Toilette für vortragende Künstlerin oder zu offiziellen Feierlichkeiten. Mattgrüner Crêpe de Chine wurde dazu mit silberglänzender Spitze garniert. Die elegante Schnittform des Kleides zeigt einen nur leicht schleppenden Rock mit breiter Spitzenbordüre, über welchen das feillich gefaltete und verzierte Leberkleid in langer abgerundeter Schleppe herabfällt. Es wird über der Brust und den Oberarmen von Spitzen und Stoffdrapierung garniert. Gestützte Silberspangen verbinden am Seitenschlitz die Leberkleidteile miteinander; durch sie sind die unter der Schnalle hervorhängenden Schärpenenden mit Quastenabschluss hindurchgeleitet worden. Schüttelreifer mit Seidenbandspangen. Die Vorlage eignet sich auch für schwarze Seidentolletten.

2 u. 4. Bluse mit Spitzenbordüren für festliche Gelegenheiten. Die Bluse aus weißem Pongee ist einem mit Rückenabschluss versehenen Futterleibchen ausgearbeitet worden. Der Saß mit hohem Stehragen ist aus Säumdenselbe in Querslage gefertigt. An den engen langen Ärmeln gehen die Säumchen dagegen lang herunter. Die leicht gekreuzten Brustteile sind vorn in Sattelschöße in Säumdensel gesteppt worden. Breite Spitzenzwischenfäße bilden den Abschlus; sie ziehen sich auf den Ärmeln bis unter die Ellbogen herunter und umgeben die Unterarme zweimal als Querbesatz, Hals- und Handrüschen.

3. Praktische Bluse mit Soutache garnitur für junge Damen. Sie eignet sich ebenso gut als absteigende Bluse wie auch als Ergänzung eines von demselben Stoff gearbeiteten Rockes. Als Material kann Cheviot, Wollbatist oder ein anderer Wollstoff genommen werden. Der Soutachebesatz ist dazu in passender Farbe zu wählen. Die Bluse ist auf einem Futterleibchen gearbeitet, das rückwärts schließt. Das vierreihige Lapptel mit hohem Stehragen und die langen, unten zugespitzten Ärmel sind querüber in Säumdensel gesteppt worden. Längssäumdensel am unteren Einsatz und an den Blusen vorderteilen, deren kurze Leberärmel mit ange schnitten wurden. Hals- und Handrüschen.

6. Kostüm aus grünem Samt mit Wiesensatz für Damen mittleren Alters. Er besteht aus einem Bahnerock und halbblanem Paletot. Statt Samt kann auch Tuch als Material verarbeitet werden. Gesteppte Wiesen oder in glatten Reihen angelegte Soutache bilden die Garnitur. Der mit hohem Stehragen gearbeitete Paletot schließt vorn nur mit 3 Knöpfen. Der untere Rand ist spitzzackig. Großer runder Hut mit Chiffon und Blumen garnitur. Phantasieemuff aus zum Kleide passendem Stoff.

7. Frühjahrs mantel für Mädchen von 6-8 Jahren. Hellbraunes Tuch bildet sein Material. Samt, Knöpfe, Schnüre und Knebel verzieren ihn. An der weiten Mantelform sind die Ärmelbänder sehr groß gehalten. Der große schwarze Strohhut ist mit blauen Bandrossetten garniert worden.

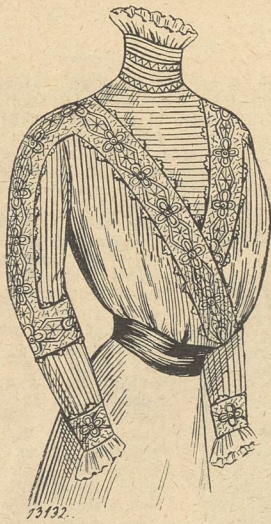
8 u. 11. Kleid mit Faltenrock für Mädchen von 8-10 Jahren. Zutaubenblauem Wollbatist sind weisse Spitzeneinsätze mit hinten schließendem Stehragen und weiß und blau gestreifter Seidenstoff als Besatz verwendet worden. Der kurze Rock mit breitem Randlaam ist von der breiten Mittelquertsfalte an in gleichmäßig breite Plissee-falten gelegt worden. Bezogene Stoffknöpfe auf der Mittelquertsfalte der Bluse.

9 u. 12. Empire-Kleid für Mädchen von 6-8 Jahren. Roter Wollbatist bildet das Material. Zwei Säume durchqueren das oben eingereichte Rück-

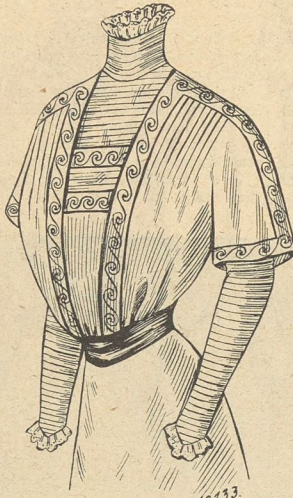


1. Toilette für vortragende Künstlerin oder zu offiziellen Festlichkeiten.

Rackows Handels-Lehranstalt für Handelswissenschaften, Sprachen usw. **Magdeburg, Kaiserstr. 98/99.**



2. Bluse mit Spitzenbordüren für festliche Gelegenheiten. (Siehe Rückansicht Abb. 4.)



3. Praktische Bluse mit Sonntagsgarnitur für Damen. (Siehe Rückansicht Abb. 5.)



4. Rückansicht zu Abb. 2.



5. Rückansicht zu Abb. 3.



6. Rock aus grünem Samt mit Biesensatz für Damen mittleren Alters.

den. Soutachebesatz am kurzen Leibchen, dessen viereckigen Ausschnitt ein Laßteil aus gemustertem Stoff füllt. Kurze Puffärmel.

10. u. 13. Blusenkleid für Mädchen von 5-6 Jahren. Der dazu verarbeitete goldbraune Wollstoff ist mit farbigen Stickerstreifen verziert worden. Diese durchqueren unter einem gefeppten Saum den oben eingereichten Rock und begrenzen den runden Ausschnitt und die kurzen Puffärmel der Bluse. An dieser sind die Blusenteile in Sattelhöhe in Fältchen gefeppt worden. Seidenbandgürtel. Rückenfluß.

14. u. 15. Kleid aus Cheviot mit Pattenbesatz für junge Damen. Das Kleid aus dunkelblauem Cheviot ist mit Soutache verziert worden. Diese garniert den breiten Querlag der Bluse, über welchem sich der viereckige Einfaß mit hohem Stehkragen aus weißem Batist und Zwischenglag befindet. Zwei blendenartige Stoffteile legen sich am Blusenrand über die Schultern. Sie sind unten zugespitzt und mit Knöpfen garniert worden. Die enge Glodenform des Rockes zeigt eine schmale mit Blendenpangon durchquerte Vorderbahn.

16 u. 18. Bluse mit viereckigen Einfaß für Damen. Sie ist aus Wollstoff mit Rückenfluß gearbeitet worden. An den Vorder- und Rückenteilen legen sich Wiesen über die Schultern. Daneben sind Knöpfe mit Schlingen und eine breite abgesteppte Falte angebracht. Säumchenstreifen umgeben den Halsausschnitt und die hohen Stulpen der Blusenärmel. Fältchen und Stickeri am Einfaß mit hohem Stehkragen. Die Bluse kann entweder mit einem von demselben Stoff gearbeiteten Rock oder auch abstechend gearbeitet werden.

17 u. 19. Hemdbluse mit anliegenden Ärmeln für Damen. Sie ist aus schwarzem Tafel gearbeitet worden. Ueber die Vorder- und Rückenteile legen sich breite Säume mit Verzierung von Knopfgruppen. Querfäume an den unten zugespitzten Ärmeln. Hoher Stehkragen mit Spitzenrüsche. Samale Samtfravatte.

20. Toilette mit Perlenstickerei für Hochzeiten und Gesellschaften. Weißer Seidenstoff ist dazu verarbeitete worden. Er ist reich mit Spund und Stickeri garniert, welche ein kleines Fältchen mit runden Ausschnitt und kurzen weiten Ärmeln bilden. Den Rock garniert die Stickeri in breiten und schmalen Auflagen. Breiter Profalg.

21, 22, 26-31. Originelle Officierer mit Waterei. Will man zu Htern schnelle und überraschen, so muß man es sich Zeit und Mühe kosten lassen, originelle Hten herzustellen. Man nimmt ausgepuffte Geseier, die mit Seifenwasser sauber und z...



7. Frühjahrmantel für Men von



8. Rückansicht zu Abb. 11.



9. Rückansicht zu Abb. 12.



10. Rückansicht zu Abb. 13.

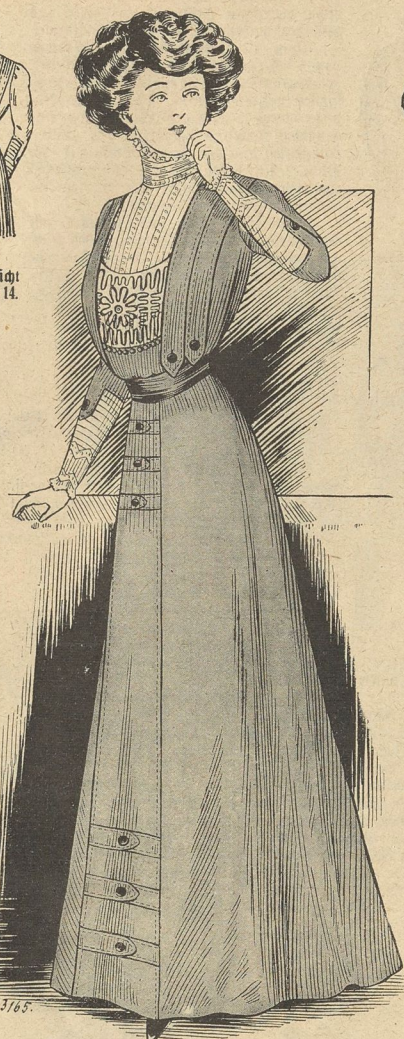


11. Kleid mit Faltenrock für Mädchen von 8-10 Jahren. (Siehe Rückansicht zu Abb. 11.)
12. Empirekleid für Mädchen von 6-8 Jahren. (Siehe Rückansicht zu Abb. 12.)
13. Blusenkleid für Mädchen von 5-6 Jahren. (Siehe Rückansicht zu Abb. 13.)

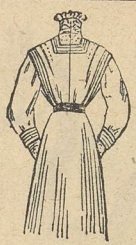




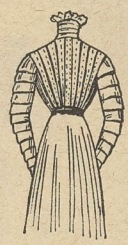
15. Rückansicht zu Abb. 14.



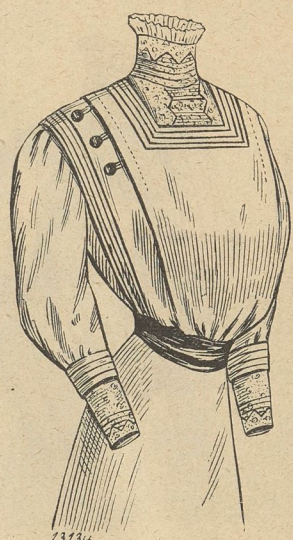
14. Kleid aus Cheviot mit Pattenbesatz für junge Damen. (Siehe Rückansicht Abb. 15.)



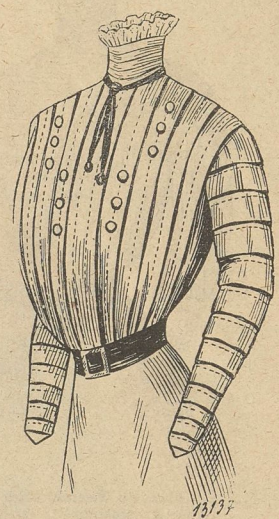
16. Rückansicht zu Abb. 18.



17. Rückansicht zu Abb. 19.



18. Bluse mit viereckigen Einsatz für Damen. (Siehe Rückansicht Abb. 16.)



19. Hemdbluse mit anliegenden Aermeln für Damen. (Siehe Rückansicht Abb. 17.)

von 6-8 Jahren.
Sund Perlen-
gen mein bilden.
fatig.
etweme angeneh
Dien herzustellen.
ete Herreier, wäscht
aber und zeichnet



20. Toilette mit Perlenstickerei für Hochzeiten und Gesellschaften.



mit Bleistift recht komische Köpfe und Figuren auf. Mit Ausziehtusche zieht man die Konturen nach und bemalt die Gesichter möglichst naturgetreu. Für menschliche Köpfe macht man aus blauer oder roter Seide Zipfelmützen oder andere Kopfbedeckungen und klebt sie mit Fischleim an. Dann schneidet man weiße Papierstreifen, wickelt sie ein paarmal um und klebt sie als Stütztragen dem Ei unter. Unsere Tiervorlagen werden nur mit Malerei nach beschriebenen Verfahren versehen. In ähnlicher Art wie die Namenszüge Abb. 31 und 32 können andere auf die Tiererei gemalt werden.

23. Kaffeedecke mit Kreuzstichstickerei. Auf Wunsch mehrerer lieben Levrinnen bringen wir diese gemütliche Kaffeedecke mit Kreuzstichverzierung. Als Stoff ist weißer oder cremefarbener Java verwendet, mit eingewebten quadratischen Linien, die die Decke in 7 Karos Länge und 5 Karos Breite einteilen: für den breiten Hohlraum ringsum wird noch 1/2 Karo gerechnet. Jedes Quadrat misst 49 Stiche. Als Stickmaterial dient Glanzgarn in 2 Schattierungen Blau. Die breite Handbordüre zeigt in den einzelnen Karos die verschiedenen Zutaten, die zu einem gemütlichen Kaffeestündchen gehören, wie: Kaffeekanne, Milchtöpfchen und Zuckerdose, Löffel und Stüchenschüssel, eingerahmt durch Blütengirlanden und Biedermeierkränzen an den vier Ecken. Einzelne Blumensträußchen, feinmalerisch verfertigt, zieren jedes Stoffquadrat innerhalb der breiten Handbordüre. G. v.

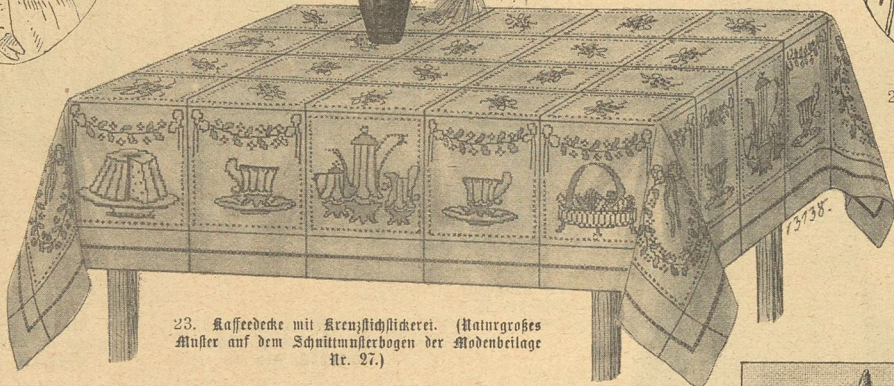
24, 25 u. 32. Serviertischdecke mit eingestickten Hätelblüten und Plattstichstickerei. Das aparte Muster, das auch zur Büfettdecke geeignet ist, wird

Praktische Handarbeiten.



21. Osterei mit Malerei.

ganz weiß gehalten. Feines weißes Leinen dient als Grund, in welchen die Häfelblüten einlangestrickt werden. Die Blättchen sind in Plattstich mit weißem feinem Filzgarn gestickt; dasselbe Mate-



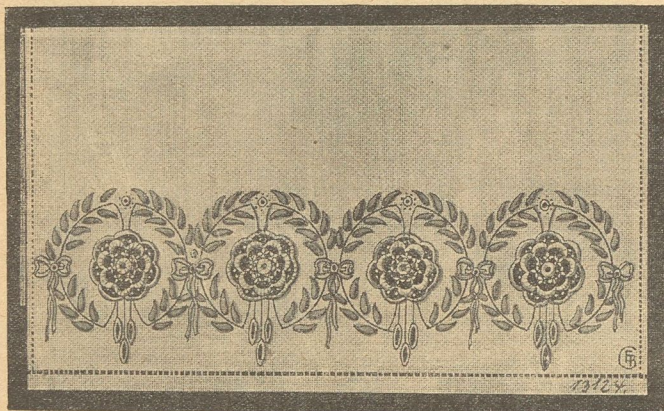
23. Kaffeedecke mit Kreuzstickererei. (Naturgroßes Muster auf dem Schnittmusterbogen der Modenbeilage Nr. 27.)

Häfelgarn in Nöfchen: Auf einem Ring von 9 Lm. häfelt man statt des ersten St. 3 Lm., dann noch 20 St. und schließt den Kreis mit 1 f. Lm. Hierauf * 2 Lm., 1 dreif. Bifot (3x5 Lm., 1 f. Lm. in die 1. Lm.), 2 Lm., 1 f. W. in das 3. St., vom * 6mal wiederholen. Um in die Spitze des 1. 3fachen B. zu kommen, häfelt man 2 Lm.,



22. Osterei mit Malerei.

1 f. Lm. in die Mitte hinten und 3 Lm., 1 f. Lm. in die obere Spitze, * 10 Lm., 1 f. W. in das nächste dreif. B., vom * 6mal wiederholen. Ueber die Bogen kommen 7mal 1 f. W., 1 h. St., 2



24. Servietterdecke mit eingestrichten Häfelblüten und Plattstickererei. (Siehe Abb. 25 und 32.)
Anzeichnung der Hälfte des Musters
70 h = 90 h.

St., 1 B. (4 Lm., 1 f. Lm. in die 1. Lm.), 7 St., 1 B., 2 St., 1 h. St., 1 f. W. Für die letzte Tour häfelt man nach der Mitte des nächsten Bogens zu: 3 f. Lm., 2 Lm. hinter dem B. durch, noch 3 Lm. und dann 7x15 Lm., 1 f.



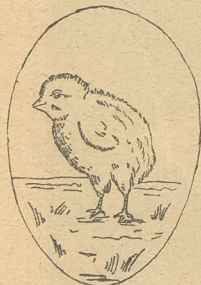
25. Stützprobe zu Abb. 24.



26. Osterei mit Kühen.

B.D.

30. Namenszug für Ostereier.

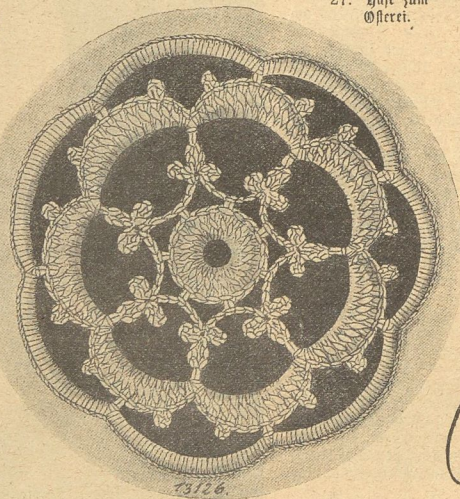


28. Osterei mit Kühen.

rial wird auch für die Langetten und Lochstickererei genommen. Die Schleißen, welche die Kränze miteinander verbinden, werden mit Stielstich beiderseitig umrandet. Den Zwischenraum füllen einfache Querstiche. Die Häfelblüte arbeitet man folgendermaßen mit Glanz-



27. Hase zum Osterei.



32. Häfelstern zur Servietterdecke Abb. 24.

R

31. Namenszug für Ostereier.



29. Osterei mit Häschen.

Die nächste Nummer enthält Frühjahrsmoden für Damen, Handarbeitsvorlagen und einen Schnittmusterbogen.



Einfacher Küchensettel.

Sonntag: Bouillonsuppe mit Eierfleisch, Rindfleisch mit Meerrettich und Kartoffeln. — Reispudding mit Fruchtstift.
Montag: Braune Mehlsuppe. — Kartoffelsalat mit Gurken und roten Rüben. — Gebratene Rinderwurst.
Dienstag: Haferluppe. — Kaffeler Rippelpeier mit Konjervenbohnen. — Nhabarbertoppott.
Mittwoch: Bohnensuppe mit Würstchen. — Puffer mit Backofen oder Heibelbeeren.
Donnerstag: Kirschstiftsuppe. — Schmilz oder Bratwurst mit Maltavon.
Freitag: Dicke Graupensuppe. — Fisch mit holländischer Sauce und Kartoffelbrei.

Sonabend: Brotsuppe. — Sauerkraut mit Röstfleisch.

Reicher Küchensettel.

Sonntag (Konfirmation des Kindes): Rindbrühe mit beliebiger Suppenbeilage. — Falsche Äpfeln. — Kapunbraten mit Salat. — Kartoffeln und Kompott. — Zitronen-Auflauf. — Abend: Stalischer Salat. — Nührei. — Aufschnitt. — Tee.
Montag: Reissuppe. — Kotelettes mit Nimentsohlentzje und gerührten Kartoffeln. — Abend: Nidelfischen mit Pfannensauce.
Dienstag: Wurzeluppe. — Farciertes Braten mit Nöhren. — Abend: Kartoffelpuffer mit Preiselbeeren.
Mittwoch: Graupensuppe. — Röstfleisch mit Rosenkohl. — Abend: Eingebraunte Kartoffeln mit gebackten, hartgekochten Eiern verziert und mit brauner Butter begossen.
Grundonnerstag: Frühlingssuppe. — Spinat mit Seget und gebratener

Leber. — Honig auf mit Butter gefrichenen Semmelscheiben. — Abend: Milchreis.

Freitag: Apfelsuppe. — Gebratener Hering mit Erbsen und Sauerkraut. — Abend: Käsepfähle mit brauner Butter.

Sonabend: Kartoffelsuppe. — Kalbfleisch mit Biszauce und Reis. — Abend: Pfefferpfeife in der Form.

Falsche Äpfeln. Man verwendet hierzu Kalbsgehirn oder die Milch von Karphen. Das Gehirn wird getocht, von der anhaftenden Haut befreit und in kaltes Wasser geworfen, damit es recht weiß wird. Den Boden der dazu erforderlichen Aufstreichschalen hat man mit Erdellenbutter dick bestreichen, nun werden Stücke der Gehirne in die Aufstreichschale gelegt, welches mit Zitronensaft betröpfelt und mit Butter oder Krebsbutter und etwas geriebener Parmesankäse. Die Aufstreichschalen stellt man auf ein Badblech,

welches etwa 10 Minuten lang vor dem Anrichten in ein gelindes helbes Noßr gefüllt wird. Die Äpfeln werden als feines pikantes Entree aufgetragen.

Zitronen-Auflauf. 375 g gestopfer Zuder wird mit 12 Eidottern 12 Eiwelze und 40 g Kartoffelmehl dazugemischt und den Auflauf in einer und dem Gelben von 2 Zitronen eine halbe Stunde in einer Schüssel gerührt, der Saft der Früchte, den Saft der ausgefrischten Form etwa 20 Minuten gebacken. Er wird nicht eher aus dem Backofen genommen, bis er hoch gekommen und eine schöne Farbe hat, auch wenn die Tischegäße einige Minuten waren müssen. Man nennt ihn „gut getaten“, wenn er innen noch ganz schaumig ist.

Frühlingssuppe. Leider sind hier und da in Familien die sogenannten Frühlingssuppen unbekannt. In Berücksichtigung des hohen Wohlgeschmacks und der großen gesundheitlichen Bedeutung derselben sei daher ein allgemeines gebräuchliches Rezept mitgeteilt.

KUNEROL
Feinstes Cocospesiefett

Unerreichte Wirkung!
Reinen Teint erzeugt und Sommersprossen entfernt schnell, sicher und billig.
Haliflor-Sommersprossen-Crème
per Dose Mk. 1.—
Haliflor-Company, Doberan 106, Mocklbg., welche vorhandene Verkaufsstellen nachweist.

Frauenleiden
jeder Art behandelt
Frau Dr. phil. Haeseler Wwe.,
homöopath. Praktikerin. (2069)
Hamburg, Kaperbahn 65.

Wappene erfahrene, ärztl. gepr., empfindt sich in und außer dem Banne.
Frau Rudolf, Adlgg., Al. Schulst. 89, I.
Ueppige Büste!
Wundervolle, ideale Körperform nur durch Dr. Schäfers original „Moga Brust“. Ueberraschende Erfolge. Keine Diät-Vorschrift! Garantieschein liegt bei. Viele dankbare Anerkenn. Büchse 2 M., 5 Büchsen (erforderlich) nur 5 M.
Dr. Schäfers & Co., Berlin 256,
Friedrichstrasse 243. (1982)

J. H. Garich, Büstenfabrik
Größtes Geschäft dieser Branche, das speziell an Private verkauft (Dampfbetrieb)
Groß-Lichterfelde, Dessauer-Strasse 17 (1590)
empfiehlt Büsten in allen Formen fest u. verstellbar. Büsten nach jedem Maß (auch unormale), keine Anprobe mehr nötig.
Büsten ohne Ständer und Rock von 1,50 Mark an.
Verkaufsstellen in: Magdeburg-Neustadt, Nachtweide-Str. 34.
Halle a. S., Mersburger Strasse 8. Erfurt, Trommsdorff-Strasse 8.
Billigstes Geschäft dieser Branche. (Umtausch gestattet.)
Preisliste gratis.

Nervenleiden
Sitzulationsstörungen des Blutes, Rheumatismus, Gewichtszunahme und Hautkrankheiten, Unterleibs-, Magen-, Nerven-, Blasenleiden, offene Bläse, Krämpfe, sowie alle anderen teilsbaren Krankheitsgefahren behandelt diskret (2112)
Frau Wolf, Magdeburg,
Viktoriastraße 1, 2 Trp.
Verlangen Sie sofort (3161)
Frauen-Tee
Paket gegen Einsend. von 85 ¢ franko.
R. Freileben, Dresden 1, Postfach 1.

Diese Menge Gerstenmalz gehört zu einer 1/2-Liter-Flasche Köstritzer Schwarzbier.
Flüssiges Brot in der Flasche: rund 3300 Gerstenkörner = 1/4 Pfund Gerstenmalz neben bestem Hopfen und eisenhaltigem Wasser sind nötig, um eine Flasche echtes Köstritzer Schwarzbier herzustellen. Die dazu verwendete Gerste füllt eine Originalflasche der Fürstlichen Brauerei Köstritz nahezu bis zur Hälfte aus. Welcher grosse Nährwert ist also in einer Flasche Köstritzer Schwarzbier enthalten! Deshalb sollten Rekonvaleszenten, Blutarme, Schwache, vor Allem aber Wechnerinnen und stillende Mütter Köstritzer Schwarzbier trinken. Doch auch die Gesunden, die körperlich und geistig angestrengt Arbeitenden, denen an der Erhaltung der Kräfte und an einer planmäßigen Auffrischung des Organismus gelegen ist, sollten das Köstritzer Schwarzbier jedem anderen Stärkungsmittel vorziehen. Eine über 200jährige Erfahrung hat die wunderbaren Wirkungen des Köstritzer Schwarzbieres bewiesen. Den außerordentlichen Kampf, den Wettlauf ums Dasein kann heute nur der Kräftige und Gesunde erfolgreich bestehen. Die Erhaltung eines kräftigen und gesunden Körpers ist die einzige solide Grundlage aller Stimmung. Diese solide Grundlage wird geschaffen und ausgeglichen Genus des Köstritzer Schwarzbieres. Seine Billigkeit ermöglicht es einem jeden, ein ständiger Freund des Köstritzer Schwarzbieres zu werden, das sich schon in Tausenden von Familien als ständiger Hausstrunk eingebürgert hat. Ueberall erhältlich, wo nicht, wende man sich an die Fürstliche Brauerei Köstritz, die gern Auskunft wegen Errichtung von Verkaufsstellen, Ausschänken usw. erteilt.

180 billige Uhren
aus einer Uhrenfabrik-Liquidationsmasse und zurückgesetzte Restbestände sind abzugeben für
5.00, 6.50, 7.50, 8.50 Mk.
in Stahl (schwarz) und Nickel, in Silber mit Goldrand und
Anker-Uhren
zu 10, 12, 15, 18 u. 20 Mk.
bei (2273)
Fritz Neubert,
Alte Markt 33.
Salon-, Wand- und Weckernuhren jeder Art, sowie große Massen Ringe, Broschen, Ohrringe, Ketten, Armbänder usw. usw.

Man nimmt zu einer Frühlingsuppe folgende Kräuter: Große Brennnessel, Schafgarbe, Butterblume (Linsenblau), Gänsefußkraut, Kriebelkraut, Erdbeerblätter, Hundermann, Kumpelrose und ein klein wenig Sauerampfer und Spitzwegerich. Natürlich dürfen die Kräuter nur in ganz zartem jungen Zustande verwendet werden. Die Zubereitung geschieht durch Dämpfen in gelber Pflanzenbutter, durch Zugabe von kräftiger Pflanzenbrühe und Binden mit etwas Mehl. Durch Abgießen von Sahne und Eiern erhält die Suppe einen sehr feinen Geschmack. Bei Tisch füge man der Suppe geröstete Semmelbröckchen zu. Eine solche Suppe wird von jung und alt gern genossen. Dazu kommt der hohe Nährwert und Energiegehalt der jungen Frühlingskräuter, die unter den im Frühjahr besonders wirksamen chemischen Sonnenstrahlen aufgewachsen sind. *Geheuer.*

Käsepfäke. Man nimmt 325 g Mehl, einen Knäuel $\frac{1}{4}$ Wasser, einen Teelöffel Salz, 3 Eier und einen kleinen

Tassenlopf voll geriebenen Barnejanke. Von diesen Zutaten schlägt man einen Teig, bis er kleben will, stellt ihn an einen warmen Ort, bis er gebräunt wird. Da diese Pfäke ein badenisches Gericht sind, wird es auch nach dortiger Methode beschrieben, doch unsere Hausfrauen von Nord und Ost werden vielleicht den Teig lieber mit einem kleinen Löffel abkochen als nach folgender Angabe: Man bearbeite den Teig nochmals, nehme ein dünnes Holz Brett zur Hand, fülle mit einem Schöpf Löffel Teig hinauf und schabe diesen mit einem dreißchneidigen Küchenmesser in dünnen Streifen sehr schnell in das kochende Klotzwasser. Mehr wie zweimal darf man die Sache nicht wiederholen, da die Späße sehr schnell hochkommen und dann erst mit einem Siebe abgeseiht und in die vorbereitete Schüssel getan werden müssen. Man bringt dann das Wasser wieder zum Kochen, schabt wiederum Teig hinein, zweimal das Bettchen voll, dann wird aller Teig verbraucht sein.

Reise- und Wanderziele.
Fragen.

Frau Dr. Sch.: Wir möchten unsern Sommerurlaub in nicht zu weiter Entfernung von Magdeburg verleben, so daß mein Mann ohne viel Zeitverlust möglicherweise einmal auf einige Stunden zu zuziehenden Geschäften zurückkehren kann. Da wir in Sachen noch unbekannt sind, bitten wir die verehrten Leser uns zu sagen, welche Badeorte da wohl in Betracht kämen und in welcher Zeit und mit welchen Kosten sie zu erreichen sind.

Sommeraufenthalt mit Gelegenheit zur Jagd oder Fischfang wird von einer besseren Kaufmannsfamilie für Juli gesucht. Wie hoch stellt sich dort der Lebensunterhalt für eine dreißigköpfige Familie bei begehrenden Ansprüchen?

Antworten.

An Beantworter. (Nr. 265.) Ich kann Ihnen „Friedrichsbrunn“ sehr empfehlen. Es ist dies ein Höhenkurort in schöner Lage des Harzes, in dem noch kein Toilettenkurort herrscht, und von dem man die herrlichsten Ausblicke unternehmen kann. Insektenförmig umschließen die dunklen Berge den Ort, der aus

einer einzig n langen Straße besteht. Wie viel romantische, liebliche Plätze findet man hier auf Entdeckungstour! Vom Gasthaus „Zum weißen Hahn“ hat man bei klarem Himmel freien Blick bis zum Broden. In dem genannten Gasthause findet man auch billige und trotzdem gute Verpflegung; wollen Sie aber vorhin untergebracht sein, so empfehle ich das Hotel „Zum schwarzen Adler“ sehr. Dort würde sich auch mehr geeigneter Aufenthalt bieten. Es gibt dann auch noch sehr viele Privatwohnungen. Wenn Gott die die Luft des Harzes gegeben hat, der Luft nicht veräumen, sich mit Hühner und Palette dort hin zu begeben. Für reichliche Arbeit hat die Natur gesorgt. Ein bezauberndes Pläzchen ist die Landsträße, eine kleine Weite in dichtem Laub- und Kadelwald, durch die sich ein schmaler Bachlein schlängelt. Am schönsten habe ich das Aminradhäuschen gefunden. Bei Sonnenuntergang erscheint ein junges Mädchen mit Körben voll Kastanien. Ein süßes „Ko—ommt! Ko—ommt!“ dringt über den hohen Berghang des Harzes, daß es jetzt Zeit ist, die Abendmahlzeit einzunehmen. Durch das dunkle Grün der hohen Bäume schimmert rotgolden die sinkende Sonne. Ein leises Knicken und Knirschen wird hörbar. Da kommen in Schüchtern

Rudolf Glanz,
Kaiserstr. 8. ☐ Tel 5137.
Spezial-Geschäft
für Haar- u. Schönheitspflege.
2183] Damen-Salons.
Elegante Einzelkabinen.
Kunsthewerk. Atelier für modernen
Haarfrisur. — Parfümerien.

E. Beck,
born. G. Heisinger,
Knochenhauerufer 56.
Spezialgeschäft für **Bettfedern und
Daunen, großes Lager fert. Betten,
Inletts, Bezüge, fert. Wäsche,
Bettfedern-Reinigungsanstalt.**
Reparaturarbeiten. 12137
Mitglied des Habart- Sparvereins.

Zöpfe, Perücken, Unterlagen, alle
Haararbeiten dirigiert bei
Wilhelm Dehlsdörfer,
Breitweg 228. 11579

Tapeten
Linoleum — Leitern.
Billigste Einkaufsstelle!
Hervorragende Auswahl. Neueste Muster.
Alpers & Reinecke,
Magdeburg. 12176
Bürplatz. Fernsprecher 3134.

Herr Müller läßt sich entschuldigen, er kam nicht auf die Reise, seine Heiserkeit und sein Husten wird immer ärger! Sagen Sie ihm, daß er morgen unter allen Umständen fort muß, er soll sich sofort in einer Apotheke oder Drogerie „Kaiser's Brust-Caramell n°“ mit der Schutzmarke 3 Tannen das Paket 25 Pfg. oder eine Dose zu 50 Pfg. holen, diese helfen rasch und sicher. 12030



**Steckenpferd-
Lilienmilch-
Seife** von Bergmann & Co.,
Radebeul
erzeugt rosiges, jugendfrisches Aussehen,
weiße, sammetweiche Haut und zarten,
blendend-schönen Teint. à Stück 50 Pfg.
Überall vorrätig

Strümpfe, gestrickte
zu Fabrikpreisen bei
Otto Müller, Magdeburg,
Altenbergstr. 19.
Anfertigen geraderer Strümpfe. Verkauf
erklafterer Strümpfen. 11892

Erfurt
Annahme von Abonnements und Inseraten
Geschäftsstelle: Pergamenten-Strasse Nr. 6

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen.
Erfurt.
Der Dom, am Friedrich-Wilhelm-Platz. Besichtigung täglich, Eintritt 60 P.
Städtisches Bildermuseum, Anger 18, Ecke Bahnhofstrasse. Täglich unentgeltlich geöffnet von 11—1 Uhr, Mittwochs auch von 2—4 Uhr.
Städtische Altertümer und ethnographische Sammlung, Hospitalplatz 14/15. Besichtigung täglich von 10—4 Uhr. Sonntags von 11—4 Uhr unentgeltlich.
Sammlung des Thüringerwald-Vereins, Michaelisstr. 39. Besichtigung Sonntags von 11—1 Uhr unentgeltlich, an den Wochentagen 30 P.
Museum für Kriegerdenkmäler, Augustinerstrasse 30. Geöffnet Sonntags von 11—1 Uhr unentgeltlich.
Denkmäler. Das Lutherdenkmal, der Monumentalbrunnen (am Anger), das Kriegerdenkmal (im Hirschgarten), das Bellerstandbild Kaiser Wilhelms des Grossen (am Kaiserplatz).
Das Reichart-Denkmal (in den Pforten-Anlagen), der Hermannsbrunnen (am Hermannsches), Ehrensäule (auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz), Kriegerdenkmal, Kaiserin-Augusta-Säule, Bismarckturm (im Steiger).

Stadt-Theater, Theaterstrasse 1. Opern und Schauspiele, Wochentags sowie Sonntags Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Reichshallen-Theater, Dalbergsweg 1.
Städtische Volksbibliothek und Lesehalle, im Hause „Zum Stockfisch“, Johannesstrasse 169, I. Geöffnet Wochentags 7—9 Uhr, abends und Sonntags 11—1 Uhr.

Bettfedern
werden sauber und billig gereinigt. 1221
Berta Dressler,
Erfurt, Schindlichdörfer Strasse 47.

Aquarien-Pflanzen
empfiehlt Fuhrmanns Aquarienhaus,
Erfurt, Meierstrasse 42. 12233

Plätterei u. Gardinenwäscherei
(a. Fenster 70—90 Pfg.) 12232
A. Jolina, Erfurt, Michaelisstrasse 42.

Strassfedern, Kuthulmen, Seidenband
aus erlerter Hand verfertigt billig
Carl Zgod, Erfurt, Gothardstr. 22.

Zur Anfertigung
feiner, eleganter Damengarderobe
empfiehlt sich
Emma Wiehe
Erfurt, Winterfeldstrasse 3, III.

Wäscherei u. Gardinenwäscherei
Klein Othen, Erfurt, Meierstrasse 20.
Wäsche wird sauber u. billig ausgef. 12254
Frau Dörndel, Erfurt, Meierstrasse 4.

Wäsche
wird sauber u. preiswert ausgef. bei
Frau Sander, 12258
Erfurt, Meierstrasse 61.

Bettfedern
werden gut und sauber gereinigt. 12270
Dofelst werden auch Inletts gewaschen.
Erfurt, Fährnergasse 5, II.
Requiesc. Ruheben. — Ermäßigte Preise.

Hüte werden schön garniert. L. Küttner
Erfurt, Keimfestr. 11, I. 12271

wird sauber und gut angefertigt bei 12113
E. Möller, Erfurt, Anger 78/79, III.

Das **Möbelaufpolieren**
und reparieren besorgt billig. K. Schmidt,
Erfurt, Ursingergasse 33, parterre. 122—

Bielefelder Leinen- u. Wäsche-
Versandhaus, Inh. Paul Hertel,
Erfurt, Wilhelmstrasse 34, II,
empfiehlt: Bielefelder Leinen und
Halbleinen. Bielefelder Bettwäsche
mit Handdruckung in sehr schönen
Mitteln, Zylinderlöse, Handtücher und
Büchereier in vorzüglichem, un-
verwundlichen Qualitäten. Bielefelder
Herrenwäsche in nur bewährten, ein-
stichigen Fabrikaten, Taschenbücher in
großer Auswahl, Sportierhandbücher,
Büchereier u. Säcken in extra feinem
Zottenstoff. Best Auftragsgeschäft, über
billigste Preise. 5% Rabatt. 12119

Bettfedern
werden sauber gereinigt. Neue Federn zum
Erfurt, Markstr. 11, 1 Zwede tint. 12245

Bettfedern-Reinigungsanstalt
Christian Wallenstein
Erfurt, Horngasse Nr. 2
Aeltestes Geschäft am Platze
Bettfedern werden staubfrei gereinigt.
Preise billig. — Viele Anerkennungen.

Eigen die Nerven geprüngt; auch der majestätische Herrsch nicht. Sie sind alle verdammt. Die Kaffianen werden an die Erde geschüttet; dankbar lesen die Tieren dem Mädchen die Hand. Ja, sie sind sogar so weidmütig, daß sie am liebsten aus der Hand nehmen wollen. Wenn Hans eine Kaffianie mehr bekommen hat als Peter, ist Peter eifersüchtig und bettelt so lange und so schön, bis er sein Nidst bekommt, oder wohl gar gestreichelt wird. — Nach mehrwöchiger Wanderung erreicht man den Ferienortplatz, Vodelat, Nostroppe usw. Velleicht haben Sie Glück und leben bei schönem Wetter in Emma, Frau benach vom Ritter Bodo, in den schönsten ger. Wäldern der Bode hübschen. Velleicht auch leben Sie die Herren auf dem Ferienortplatz auf die Bode hinüber, oder hören wohl gar die Teufelsmühle flappen. Mir war dies alles, trotz meiner schönen Augen und Ohren nicht vergangen. Velleicht — weiß ich eben sagen nicht. — Ich würde mich freuen, wenn mir der Wald im nächsten Sommer von Ihnen erzählt würde! In diesen Jahre bekommt er mich nicht zu sehen, da wir an die See gehen.

Emma-Grifa Schumann.



Fragen.

Abend und Beantwortung der Fragen erfolgt kostenfrei. Anonyme Fragen werden nicht beantwortet.

99. F. 18: „Wie ist die Form der ...“

100. Politur: „Auf welche Weise gebe ich ...“

101. Liebesheirat: „Mein Sohn, ein ...“

102. Frau M.: „Welche verheirathete ...“

103. Junge Frau in Halle: „Mein Mann ...“

Antworten.

Die hier abgedruckten Antworten unserer ...

An Blumenreundin: (Frage 88 in Nr. 264.)

An Junge Frau: (Frage 90 in Nr. 265.)

An Emma: (Frage 87 in Nr. 264.)

An Junge Ehepaar: (Frage 86 in Nr. 264.)

Advertisement for 'Briefkasten der Schriftleitung' (Mailbox for the editorial office).

getragenes, bis unter die Erde hinabreichendes, ...

Frau C. Die Velleichtigung des Stotterns ...

M. M. Für das neugeborene Kind, den Säugling, ...

R. Sch. Sie sind — enttäuscht, weil der junge ...

Advertisement for 'Das Zahnen der Kleinen' (Teething relief) featuring Infandol.

Advertisement for 'Stores- u. Gardinen-Spinnerei' by Günther.

Advertisement for 'Masseuse' (Massage).

Advertisement for 'Maschinenstrickerei' (Machine Knitting).

Advertisement for 'Sermann Schulz' (Tailor).

Advertisement for 'Stottern' (Stuttering treatment).

Advertisement for 'Empfehle mein reichhaltiges Lager in Gold-, Silber- u. Alfenidewaren' by Franz Willecke.

Advertisement for 'Straussfedern' (Feather pens) by Hesse.

Advertisement for 'Damenschneiderei' (Women's Tailoring) by Alma Angeli.

Advertisement for 'Zöpfe' (Braids) by Krüger & Hahn.

Advertisement for 'Teppiche' (Rugs) by Krüger & Hahn.

Advertisement for 'H. Sieverling' (Clothing and accessories).

Advertisement for 'Gesunde kräftige Kinder!' (Healthy children) featuring a baby and 'Wienerich's Deutsche Emulsion'.

Advertisement for 'K. Dieckmann' (Hair care) featuring 'Haarersatz' and 'Rheumatismus?'.

Advertisement for 'Spiritusplatten' (Spirit plates) by Hermann Schulz.

Advertisement for 'Teppiche' (Rugs) by Krüger & Hahn.

Advertisement for 'H. Sieverling' (Clothing and accessories).

Advertisement for 'Gesunde kräftige Kinder!' (Healthy children) featuring a baby and 'Wienerich's Deutsche Emulsion'.

Large advertisement for 'Hermann Tuch, Piano-Spezialhaus, Magdeburg, Alte Ulrichstr. 6.' featuring a rooster logo.

sich meist verlieren und dann mitunter solche von ganz anderer Farbe und Färbung kommen. Dem Säugling geht die ersten Haare — färben und die Augenwimpern dazu, das ist, gesunde gefügt, sehr egoistisch von Ihnen. Sollte Ihre liebe Frau Sie deshalb nicht schon einen Barbaren genannt haben?

Graphologischer Briefkasten. Handschriftenbeurteilungen werden unseren Lesern bei Angabe ihrer vollen Adresse, gegen Uebereinstimmung von 50 Pfennig für die einzelne Beurteilung der Schriftprobe, welche mindestens 10 Zeilen umfassen muss, ausgestellt.

G. B. 48. Sie sind sehr lebenswändig und hilfsbereit, denken, fühlen, handeln aber oft übertrieben, und wird es Ihnen zuweilen schwer, Ihren impulsiven Verprechungen nachzukommen. Sie sind klug und unternehmend, kennen keine Hindernisse, scheuen auch vor einem Kampfe nicht zurück, eilen vorwärts. Sie sind leicht aufbrausend, nehmen keine Unannehmlichkeiten oft zu schwer, b'harren auf Ihrer Meinung, sind gern tonangebend, befehlungsfähig etwas eitel. „Stiefmütterchen“. Nehmen Sie sich vor Ihrem Temperament in acht,

hüten Sie sich heftig zu werden. Sie können dann sehr rücksichtslos reden und kommt die Reue darüber dann zu spät. Sie sind wahrheitsliebend und aufrichtig, nur könnten Sie Ihre — übrigens wohl sehr richtige — Meinung in eine lebenswürdigere Form kleiden. Sie können sehr heiter sein, haben Sinn für Humor, sind eifrig und tätg, auch liegt in Ihnen eine große Begeisterungsfähigkeit. Sie sind großer Kreuze fähig.

Rätsel - Ecke. Preisanschriften Nr. 125 für unsere Leser.

Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ setzt für die Lösung der nachstehenden Preisaufgabe die folgenden Preise aus:

- 1. Preis: Wollwaren im Werte von 15 M.
- 2. Preis: Kleiderstoff im Werte von 10 M.
- 3. Preis: Gutschein für Photographien im Werte von 3 M.

- 4. Preis: Büchlicher im Werte von 3 M.
- 5. Preis: Taschentücher im Werte von 3 M.

Der Jäger bringt das Wort nach Haus, Trägt's in die Kammer, doch o Graus, Er sieht sein Kind behaglich dort Und napsen vom verflinsten Wort.

Die Lösungen sind auf Postkarte mit der Aufschrift „Preisanschriften Nr. 125“ an die Schriftstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ Magdeburg, Regierungstraße 14, einzuliefern. Schlußtermin für Einlieferungen 27. April 1909. Die Entscheidung erfolgt durch den verantwortlichen Redakteur des Blattes. Kommen für die einzelnen ausgelegten Preise mehrere richtige Lösungen in Frage, so wird die Zuteilung des betr. Preises nach der Vorchrift des § 659, 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches durch das Los durch die Hand des Preisrichters entschieden.

Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“

Auflösung

der Knackmandel 156 **Notz — Nuß — Nitz.**

Preise empfangen: Paul Eckardt, Halle a. S., Reistr. 102. Erwin Wilde, Magdeburg, Gutfeld-Adolf-Str. 17. Maria Hünemörder, Magdeburg, Fürstener 7, II. Willi Helling, Magdeburg, Stephansbrücke 36.

Der betreffende Preis steht dem Gewinner bzw. den Eltern gegen Vorlegung einer Legitimation auf unserer Geschäftsstelle Magdeburg, Regierungstraße 14, zur Verfügung. Auswärtige Gewinner erhalten auf Wunsch den Preis per Post zugelandt.

Sprechstunde der Schriftstelle: Wochentäglich 11—12 Uhr vormittags. Magdeburg, Regierungstraße 14.

Geschäftsstunden: 8—1 Uhr vorm., 3—7 Uhr nachm. Magdeburg, Regierungstraße 14. Halle, Leipziger Straße 53, I. Erfurt, Bergamenterstraße 6.

Kein Laden! Nur Massarbeit!

Viel zu wenig bekannt ist den Damen ein nach Maß gearbeitetes Korsett.

Von 3 Mark an bis zu den feinsten Genres erhalten Sie bei mir ein gutstehendes, nach Maß gearbeitetes Korsett. Anfertigung in circa 6 Stunden. Reparaturen schnell, gut und billig. 1907

Großes Stofflager. Neueste Fassons. **Frau Anna Hauck,** Maß-Korsett- und Leibbindenfabrik, Magdeburg-W., 65 Olivenstedter Straße 65.

Zöpfe sowie Unterlagen, auch von ausgekämmtem Haar, fertige preiswert an n. f. f. ausgekämmt. Frauenhaar. **Wilhelm Kessler,** Friseur, Magdeburg, Berlinerstr., gegen d. Kirche.

Massage für Damen, ärztl. gepr. 12264 Frau Rosert, Petersstr. 3.

GESICHTSHAARE

werden unter Garantie für immer schmerzlos und ohne Narbenbildung entfernt. **Erfolgreiche Gesichtsmassagen.** Nur für Damen Konsultation frei. — Sanders Institut für Gesichtspflege. Erstes und ältestes am Platze. Magdeburg □ □ **Inh.: Emilie Nacke.** □ □ Magdeburg Augustastr. 20, part. links, nahe dem Hasselbergplatz. 12139 — Prospekt gratis.

Siegfried Alterthum

Mechanische Strumpffabrik mit elektr. Kraftbetrieb

Anfertigung von

Ausstattungen und Extra-Bestellungen

sowie

Reparaturen in kurzer Zeit

Anstricken und Anweben

getragener Strümpfe, auch wenn dieselben nicht von mir gekauft sind. 1794



Wo kaufen Sie Ihre Kinderschuhe?



Kinderschuhe müssen bequem sitzen und aus starkem, kernigem Leder in bester Arbeit hergestellt werden.



Kinderschuhe sollen halten.



Selbst für mehr Geld wird man schwer bessere Kinderstiefel finden, als die von mir geführten.



Edmund Steinfeldt, Alte Ulrichstrasse, Jakobstrasse 38, erstes Haus von Breiteweg. Ecke Rotekrebsstrasse. 12161

Joseph Sonnabend Magdeburg, Breiteweg 11. Grosses Lager in Knaben-, Mädchen- und Backfisch-Garderobe in jeder Preislage. Bei Barzahlung 2%.

Königin Luise-Bad, MAGDEBURG Heilstätte für Herz-, Nerven- und Stoffwechsellkrankte. Prosp. durch d. Direktion. C. Jacobs.

Ausgekämmtes Haar kann zu höchst. Preisen ab. Fräulein. Sr. Erboger 11, Ecke Prälatenstraße. 12133

Schwenckert's Stern-Kaffee ist rein, fein, ergiebig und preiswert. Beweis: Das Urteil der Verbraucher. Pfund Mk. 0,85 bis 2,40 mit 5% Rabatt. **Wilh. Schwenckert,** Kaffeebrennerei „Stern“, Magdeburg, Alte Markt 18-19.

Tapetenfabrik Magdeburg G. m. b. H. Juh. Otto Kempfe Verkaufsstellen: Kaiser Wilhelmplatz 9, Fernsprecher 3561 Breite Weg 257, Ecke Mollkestr. 4556 Fabrik: Rogäckerstr. 45/54, 1642



1/4 Million Auflage.

Million-Anzeiger

1/4 Million Auflage.

29-jähriges geblühtes Mädchen, evangelisch, aus guter Familie, sucht Aufnahme in besserem Hause...

29-jähriges geblühtes Mädchen, evangelisch, aus guter Familie, sucht Aufnahme in besserem Hause...

Gebildetes Fräulein, 29 Jahr, im Kochen und Haushalt erfahren, sucht für Mitte April selbständigen Wirkungskreis...

Fräulein, in Küche und Haushalt erfahren, sucht sofort Stellung, Offerten unter F. H. 3331 an „Fürs Haus“...

Gebildetes Fräulein, 29 Jahr, im Kochen und Haushalt erfahren, sucht für Mitte April selbständigen Wirkungskreis...

29-jähriges geblühtes Mädchen, evangelisch, aus guter Familie, sucht Aufnahme in besserem Hause...

Gebildetes Fräulein, 29 Jahr, im Kochen und Haushalt erfahren, sucht für Mitte April selbständigen Wirkungskreis...

Fräulein, in Küche und Haushalt erfahren, sucht sofort Stellung, Offerten unter F. H. 3331 an „Fürs Haus“...

Die praktische, sparsame Hausfrau kocht und brätet nur in Rein Aluminium-Geschirren. Grösste Auswahl. wegen der fast unbegrenzten Haltbarkeit, Sauberkeit und Feuerungersparnis. Bekannt billigste Preise. Max Weisser, Magdeburg, Grosshandlung, Einzelverkauf...

Magdeburg, Breiteweg 135, befindet sich Georg Mook's Möbelmagazin. Große Lager part., 1. u. 2. Etage. Permanente Ausstellungen von Musterzimmern in Extra-Räumen. Ausstattungen von den einfachsten bis zu den elegantesten...

Für Küche und Vorratskammer. Spenglers Biskuit-Nährzwiebäcke sind unübertroffen. Für Kranke und Kinder ärztlich empfohlen. Silberne Medaille, Hannover 1908.

Johns-Volldampf-Waschmaschine zu haben bei Fr. Schrader, Magdeburg, Peterstr. 12.

la Süßrahm-Zafelbutter direkt aus der Molkerei, vielfach höchst prämiert, verwendet in Backwerk mit netto 9 Pfd. zu 11.70 M. fct. ogg. Baden. Th. Keller's Nachf., Biberach a. d. Riß 73 (Wirtsb.)

Alpenkräuterthee nur m. neuesten Schilgen, bewährt seit 1864. In Kartons à 50 Pf. u. 1 Pfd. zu überall hab., wo nicht direkt von Wt. 8 an franco Nachnahme. E. Weher's Theefabrik, Radebeul, Dresden 12.

Brennmaterial. La Grudetots, Briketts, bühene Holzlophen empfiehlt zu billigen Tagespreisen. Fr. Böde, Bandstr. 6, Ecke Franziskanerstraße, Lager: Weißt. 1390.

Zahn-Atelier von Walter Höpp, vorm. Seebrecht, Breiteweg 65.

Bär-Briketts, sowie beste Qualität Grudetots liefert zu billigen Tagespreisen Fr. Schulze, Magdeburg, Heiligegeiststr. 27.

Kochkiste „Hausfreund“ der Gerar Holzwarenfabrik Robert Lindner, Gera 297, Reuss. Best. bewährt, überall beliebt. Kochbuch zu jeder Kiste gratis. Prosp. gratis und franco.

Bis früh um fünf Prange's Bernstein-Oellack mit Farbe ist jeder Aufboden nichtfort trocken, welcher abends mit Prange's Bernstein-Oellack mit Farbe getrichen worden. Derselbe trocknet ohne nachzutrocknen, besitzt vorzüglichste Deckkraft und ist an Glanz und Haltbarkeit unübertroffen.

Pflaumenmus aus frischen Pflaumen, mit Raffinade eingedickt, das Pfund 25 Pfennig. 2010 Fabrik, Leipzigerstr. 14.

Ein heller Kopf verwendet nur Dr. Oetker's Backpulver Backin.

Reserviert für August Richter Fischgrosshandlung Magdeburg 1213 89/90 Breiteweg 89/90.

Briketts Marke „Caroline“ empfiehlt zu billigen Tagespreisen Carl Heuer, Bahnhofstraße 49.

Schrotbrot empfiehlt Hubert Koebig, Jacobstr. 49.

MAIZENA Unübertroffen als Nahrungsmittel für Kinder, Genesende und Kranke. Unentbehrlich für die Zubereitung von Kuchen, Puddings, Suppen, Saucen etc. Ueberall erhältlich in Paketen zu 60 und 30 Pfg.



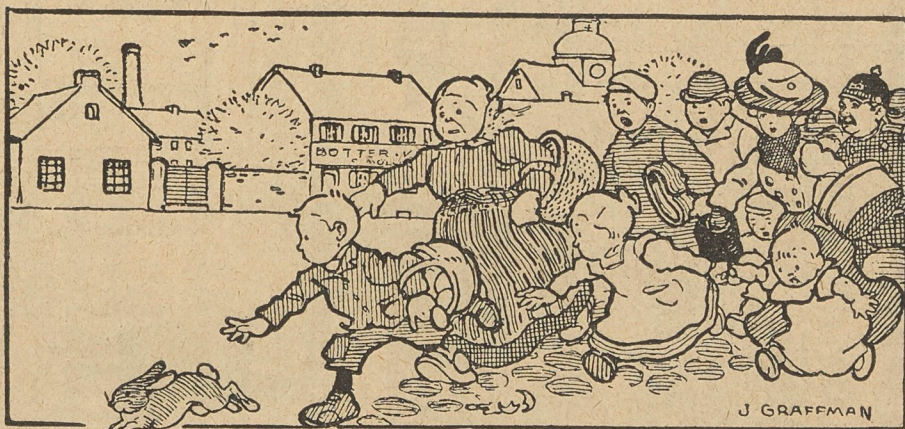
Osterhäseleins Abenteuer.

Märchen von f. Berner.

In einem schönen grünen Walde, da ging einmal, es ist noch gar nicht so lange her, ein goldbraunes Häselein spazieren. Munter hüpfte es von einem Baum zum andern und beguckte sich sein Bild in dem plätschernden Bächlein. Da plötzlich blieb es stehen und horchte. Das klang ja fast

Der Bär war es zufrieden, denn er erzählte sehr gern und ließ sich deshalb auch nicht lange bitten.

Behaglich streckte er seine dicken Glieder auf das Moos und das Häselein duckte sich zu ihm, spitzte die Böffselchen und hörte ganz aufmerksam zu.



Es galt wilde Flucht, denn viele Menschen jagten das arme Osterhäselein.

wie Donnergepolter, — wer kam denn da mit solchem Lärm und Gebrumm des Wegs daher? Ei, sieh' mal an, das war ja ein mächtiger, großer Bär, der direkt auf das Häselein zutrottete. Dieses mußte vor Schreck erst gar nicht, was es anfangen sollte, dann aber dachte es, daß man mit Artigkeit wohl selbst einem Bären gegenüber am weitesten käme, machte einen tiefen Diener und sagte ganz freundlich: „Guten Tag, Herr Bär, freut mich, Sie hier zu sehen.“

„Guten Tag, Herr Hase,“ brummte der Bär, „ist ja ganz nett hier im Walde. Bin lange nicht hier gewesen, bin weit gereist, habe große Städte gesehen; will mich nun hier ein wenig ausruhen.“

„Ei, das freut mich ja sehr, lieber Herr Bär, da können Sie mir gewiß viel erzählen. Wollen Sie sich nicht dort auf die Moosbank setzen? Ich höre so gern, wie es draußen bei den Menschen aussieht,“ bat der Hase.

Der Bär berichtete nun, wie er in einer großen Stadt gewesen sei. Leider habe man ihn dort gar nicht gut behandelt, sondern hinter ein festes eisernes Gitter gelegt, und wie er auch gebeten und gebrummt, nichts habe genützt. Er habe sich aber ganz gut mit dem Löwen und Gebatter Fuchs, die in den Nebenkäfigen hausten, unterhalten, und ersterer hätte mit der gewaltigen Tazge auf das Gitter des Bären geschlagen, daß dieses zerprang und er aus seinem Käfig entfliehen konnte. Ungehindert sei er ins Freie gelangt und wäre nun froh, wieder im frischen grünen Walde zu sitzen.“

Das Häselein war ganz ernst und still geworden, doch endlich räusperte es sich, strich mit der Pfote über den Schnurrbart und begann: „Ach, lieber Herr Bär, Ihr habt mir so viel erzählt; seht, ich möchte auch gern einmal eine so große Stadt mit einem Königsschloß und einem zoologischen Garten sehen. Könnt Ihr mir nicht den Weg dahin sagen?“

„Das könnte ich wohl; aber was will so ein kleiner Wicht wie du in einer Stadt, wo Tausende von Menschen wohnen? Nein, nein, das ist nichts für dich, da bleib' nur fort. Die bösen Buben würden mit Steinen nach dir werfen, dich jagen und fangen, und zuletzt kämst du wohl gar noch an den Spieß oder in die Pfanne und würdest gebraten. Ja, ja, so böse sind die Menschen! Nein, Häslein, laß dir raten, bleib' lieber, wo du bist, nicht jeder paßt in eine große Stadt,“ riet der Bär.

„Aber ich möchte doch auch einmal sehen, wie es darin ausseht,“ rief kläglich das Häschen, und bat so lange, bis ihm der Bär den nächsten Weg ganz genau beschrieb.

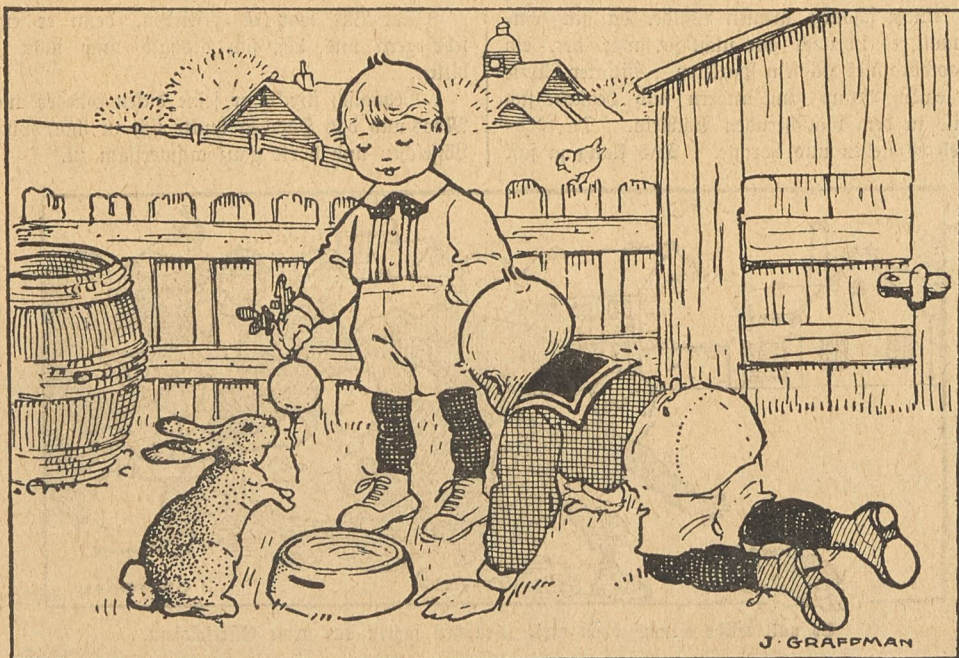
Da gab er diesem seine Pöte zum Abschied und lief eiligst fort, bis er vor Berlin stand.

Mit einem kühnen Sprunge rettete sich das geängstigte Tierchen und wollte davonlaufen, aber eine dichte Schar Menschen und Kinder lief hinter ihm her und der Ruf: „Ein Hase, ein Hase!“ tönte immer näher an seine Ohren, und ängstlich schlug sein Herz, als er an des Bären Worte von „fangen und braten“ dachte.

Aber jetzt war keine Zeit zum Nachdenken, in wilder Flucht jagte Häschen durch die Straßen, immer weiter und weiter, und die Menschen immer hinter ihm her.

Endlich sah es eine mächtige Halle, und flugs ging's hinein. Ei, wie prächtige Sachen lagen da auf großen Tischen aufgespeichert, schöner Kohl und herrliches Obst.

Gern hätte Häschen davon gefnabbert, aber daran durfte es nicht denken, ein sicheres Versteck



Hans und Fritz hatten das Häschen gleich sehr lieb und pasten auf, daß ihm kein Leid geschah.

Nun galt es aufzupassen, nicht unter die Wagen, Automobile und elektrische Bahnen zu kommen. Aber unser Häschen war ein sehr kluges Tierchen, und so brückte es sich ganz vorsichtig an den Häusern entlang, immer weiter, bis richtig vor den zoologischen Garten. Es versteckte sich unter einen Kinderwagen und kam ohne Eintritt zu bezahlen mit herein.

Nein, was gab es da zu sehen! Da waren mächtig große und wieder ganz winzig kleine Tiere, die unser Häschen nicht einmal dem Namen nach kannte. Und wie komisch manche aussahen, wirklich zum Lachen! Dabei vergaß das Häschen alle Vorsicht und kletterte ganz keck auf ein Gitter, um alles recht deutlich zu sehen. Das wäre ihm aber beinahe recht schlecht bekommen, denn schon hatte ihn ein wilder Junge gepackt und schrie laut auf: „Ein Hase! Kinder! Hurra, ein Hase!“

war jetzt die Hauptsache, denn schon hörte es seine Verfolger rufen und schreien: „Er ist in der Markthalle, kommt schnell, daß wir ihn fangen!“

Da sah unser armes, geängstigtes Häschen eine große, dicke Frau hinter einem Tisch. Es duckte sich und versteckte sich — eins, zwei, drei! — in die weiten Falten des Kleiderrockes, ohne daß die Gemüsefrau etwas merkte, und entkam so glücklich für diesmal der Gefahr. Die bösen Buben, die ihn fangen wollten, wurden vom Schutzmann aus der Halle hinausgetrieben. Häschen ruhte sich nun gründlich von der ausgestandenen Angst aus, und bald bekam es neuen Mut, sich weiter in der Welt umzusehen. Es kroch ganz vorsichtig aus den Kleiderfalten, spitzte die Böffchen und, wie nichts Verdächtiges zu bemerken war, hoppelte es ganz vergnügt aus dem Versteck und knusperte mit großem Appetit

die heruntergefallenen Kohlblätter an. Nein, wie das sein schmeckte, wirklich nach mehr, und ohne langes Besinnen saß unser Häschen mitten auf dem Tisch und ließ es sich prächtig munden.

Da plötzlich fühlte es einen scharfen Ruck an den Böffeln, und hoch empor hob ihn ein Mädchen mit der erstaunten Frage: „Na nu, Mutter Grüneisen, wie kommt denn das Karnickel auf Euren Stand?“

Das kleine Hasenherz klopfte unserm Tierchen furchtbar. Sollte er nun doch in die Pfanne müssen und gar noch als Karnickel behandelt werden? Nein, lieber als ein Hase kämpfen, so lange es ging! Rasch entschlossen biß das Häschen in die Hand des Mädchens, schlug mit den Pfoten um sich und war im nächsten Augenblick frei.

Nun aber galt es wilde Flucht, denn viele Menschen machten wiederum Jagd darauf und wollten sich den Sonntagsbraten nicht entgehen lassen.

Unser tapferes Häschen aber lief mit Windeseile ins Freie, und zwar gerade auf den Bahnhof, wo eben ein Zug aus der Halle fuhr. Dies sehen und in ein Abteil springen, war bei dem klugen Tierchen eins. Und in was für ein schönes Abteil war Häschen gesprungen, um seinen Feinden zu entweichen. Da gab es ja Gläser, die sein Bild widerspiegelten wie der klare Waldbach, und rote, weiche Polster, auf denen man sich so gut von der wilden Flucht ausruhen konnte.

Doch, o weh! Da saß ein großer, großer Herr, der ihn entrüftet anschaute und rief: „Was, ein

Hase? Wie kommt denn der hier herein? Wüßt du gleich machen, daß du herauskommst?“

Häschen aber antwortete ganz zaghaft: „Ach bitte, lieber Herr, tun Sie mir nichts zuleide, ich will ja nur eine ganz kleine Strecke mit Ihnen fahren.“

„Nein,“ rief der Herr erzürnt, „ich werde doch nicht mit einem Tier zusammenfahren! So etwas paßt sich ja gar nicht.“

„Aber so seien Sie doch bitte nicht so böse, ich bin ja gar kein gewöhnliches Tier, nicht mal ein einfacher Hase; ich bin ja ein Osterhase!“

„Ein Osterhäselein?“ rief der Mann erfreut.

„Ja, das ist freilich etwas ganz anderes, da komm' nur zu mir, ich will dich meinen Kindern mitnehmen. Du sollst es gut bei mir haben, und zu Ostern kannst du ihnen dann recht schöne Sachen bringen.“

„Das will ich gern,“ versicherte das Häschen, „aber nun schütze mich auch vor den bösen Menschen, die mich braten wollen.“

„Ich werde dich unter meinen Mantel stecken, wenn wir aussteigen, dann bist du ganz sicher.“

Und richtig, niemand sah unser Häschen, und doch konnte dieses durch die Knopflöcher des Rockes hindurch die ganze schöne große Stadt betrachten, durch die der Herr nun schritt, nachdem er den Zug verlassen.

Wie jubelten die Kinder, als ihnen der Vater das Häschen mitbrachte! Er brachte gar nicht erst

(Fortsetzung umseitig.)

Bemalte Ostereier.



Wollt ihr Jüngens und Mädels nicht eure Eltern zum Osterfest damit überraschen? — Nehmt ein paar ausgepustete oder auch ganze Hühnereier, wascht sie mit Seifenwasser hübsch rein und zeichnet, so gut ihr könnt, mit Bleistift recht drollige Gesichter darauf. So schön, wie auf den 3 Abbildungen brauchen sie nicht zu werden. Dann zieht die Striche mit Tinte, besser Ausziehtusch, sauber nach und bemalt die Gesichter möglichst natur-

getren. Darauf näht aus Seidenrestchen Zipfelmützen, Dreimaster und andere Kopfbedeckungen, die auf die Eier passen, und klebt sie an. Zuletzt schneidet aus Papier Streifen, wickelt sie ein paar-mal um und klebt sie den Eiern als Stieftragen unter.

Es kann auch eine Halskrause dazwischen gelegt werden. Diese Eier sehen auf dem Ostertisch sehr nett aus, und die Eltern werden sich über die Ueberraschung gewiß freuen. Tante Jrmgard.

zu sagen, daß es ein Osterhäschchen sei, denn alle hatten es gleich sehr, sehr lieb. Fritz brachte ihm schöne grüne Kräuter und kämmte sein goldig-braunes Fellchen. Hans holte ihm Wasser zum Trinken und Baden und beide führten es hinaus ins Freie, und paßten auf, daß ihm nichts zuleide geschah. Häschchen aber merkte sich alle Wege und Stege, und wie der Frühlingsvollmond über die Berge kam, da lief es ganz heimlich und schnell hinaus, immer weiter und weiter, bis mitten in den Wald. Hier hielt es unter einer Eiche eine kurze Rast, pflückte ein Schneeglöckchen vom moosigen Erdboden und läutete damit, daß es hell durch Wald und Flur erklang.

Da kamen plötzlich viele, viele Hasen mit großen Körben, ganz mit bunten Eiern gefüllt. Die Hasen aber waren lauter Osterhasen, und unser Häschchen war der erste darunter und bekam den größten Korb mit den schönsten Eiern zum Verteilen.

Und wie sich nun Häschchen damit aufmachen wollte und die schwere Kiepe mit bunten Bändern auf seinen Rücken befestigt hatte, da läutete es noch einmal mit dem Schneeglöckchen und „Quiwitt, quiwitt!“ flogen die Schwäblein aus den Lüften.

Sie brachten frische Frühlingsblüten in ihren Schnäbeln und setzten sich gleich auf Häschchens Korb.

„So,“ sagte dieses, „nun ziehen wir zusammen zur Stadt und morgen früh, wenn noch alles schläft und die Osterglocken das Fest verkünden, dann ziehen wir durch alle Straßen und verstecken unsere Eier, und die artigsten Kinder bekommen die schönsten. Die frischen Frühlingssträuße aber sind für die lieben Eltern, denen wir auch eine Freude machen wollen.“

Wie Häschchen gesagt, so geschah es. Die aller schönsten Eier aber blieben für Fritz und Hans zurück, und schnell wurde eins hinter die Gartenbank, unter den Stuhl, ins grüne Gras, auf den Kirschbaum und wo immer ein verstecktes Plätzchen war, gelegt.

Wer beschreibt die Freude der beiden Kinder, als sie all die schönen Sachen fanden und zuletzt ihr liebes Häschchen wiedersehen.

„Nun mußt du aber immer bei uns bleiben!“ riefen sie vergnügt.

Das Häschchen schüttelte den Kopf und meinte ganz verschmitzt: „Nur so lange, bis wieder einmal Ostern ist.“

Jugendpost.

An **L. Sch.** 1909. Schicke dein Unterhaltungsspiel nur ein, wenn es hübsch und neu ist.

An **Richard D.** Einen herzlichen Gruß dem neuen Messen!

An **Wag Schr.** Vielen Dank für das hübsche „Räfel“. Ich freu mich sehr, wenn du mir noch andere schickst, aber nur selbsterdachte!

An **Lina Kr.** und mehrere andere Jungen und Mädels. Es tut Tante Zingard furchtbar leid, daß ihr noch nie einen Preis trotz vieler richtiger Räfelösungen gewonnen habt, und sie wünscht euch herzlich, daß ihr nun endlich einmal Glück habt!

An **Siegmond.** Dein Vorschlag, eine Briefmarkenecke in unserm Blättchen einzurichten, würde sicher allen Jungens gefallen, leider haben wir aber zu wenig Platz dazu.

An **Germa Kh., G. S., Adolf S., Walter K., Liesbeth M., Franz Cr., Käthe L., Max Fr., H. W., H. G., D. K., Elisabeth Fr. und Martha K.** Alle eure Arbeiten hat Tante Zingard zwar gen gelesen und sich über ihre fleißigen Nichten und Nefsen gefreut, sie sind aber doch noch nicht gut genug, um den anderen Kindern zu gefallen.

An **Margarete.** Hoffentlich bist du heute nicht mehr so traurig, liebes kleines Mädel. Siehst du, Kämpfe und trübe Stimmungen hat jeder Mensch, namentlich in deinem Alter, durchzumachen. Sie kommen, weil wir noch nicht gut und reif sind, und wollen uns helfen, es zu werden, indem sie uns veranlassen, unsere Fehler zu suchen. Wollen wir nicht eine recht nette Freundin für dich durch die Jugendpost suchen? — Ein Theaterstück zur Schulabschiedsfeier bekommst du in jeder Buchhandlung. „Die Feuermännlein“ sind leider nicht zum Abdruck geeignet. Herzlichen Gruß.

*
Käthe Günther, Liegnitz, Friedrichsplatz 10, III. und Else Heinze, Liegnitz, Ritterstr. 24, bitten um schöne Kaiserkarten.

*
Mara Heym, 10 Jahre alt, Byck, Ostpreußen, Hauptstr. 42, Hilda Sagawe, 12 Jahre alt, Welphe b. Westfalen, Frida Roloff, Heppens in D., Lilienburgstr. 47, und Erna Henkel, Wilhelmshaven, Wallstr. 4, beide 15 Jahre alt, suchen Briefwechsel mit gleichaltrigen Mädchen.

*
Johannes Mertig und Rudolf Tennhardt in Freiberg i. Sa., Schönlebestr. 18, I. u. II., Robert Pfeiffer, Leipzig-K., Charlottenstr. 14, Erich Herschel, Quintaner, Görlitz i. Schl., Blumenstr. 59, Erich Sprenger, Dresden, Südstr. 26, Helmut Müller, Leipzig-Anger, Karl-Kaufstraße 1, Otto Siebert, Döherleben, Anderlebener Str. 6, Paul Müller, Schloßgärtnerei, Rudzinitz D.-S., Johann Schramm, Hamburg = Gimsbüttel, Stellingernweg 19, Hans Vertram, Berlin, Laufitzer Str. 23 und Gerhard Spielmann, Leipzig-N.-Gr., Frankenstraße 5, bitten Markensammler, ihnen ausländische Briefmarken zu schenken.

Knackmandel 160.

Für die richtige Lösung des nachfolgenden Räfels legt der Verlag vier Gespitztenbücher als Preise aus, zwei für Knaben und zwei für Mädchen. Die Lösungen sind bis zum 16. April mit der Aufschrift: „Knackmandel 160“ an den Verlag auf Postkarte portofrei einzufenden und müssen den ausgeschriebenen Vornamen und Altersangabe enthalten. Die Preisempfänger werden durch das Los bestimmt und ihre Namen mit der Auflösung in der „Räfel-Gcke“ im Hauptblatt veröffentlicht.

Mit **b b** ist's ein Tier,

Mit **b** ein Kleid,

Nun sagt es mir!

Germann Kähn.

Auflösung der Knackmandel 156:

Rohz — Ruß — Riß.

Wenn Sie sich photographieren lassen

so bedenken Sie, dass Sie sich und Ihren Angehörigen damit ein Andenken fürs ganze Leben verschaffen wollen und darum vor allem ein haltbares Porträt benötigen, ganz :: :: gleich, ob es bestimmt ist zur :: ::

Konfirmation

Ersten Schultag

Geburts- und Festtagen

Solche haltbare, sauber ausgeführte Photographie erhalten Sie bei mir zu folgenden billigen Preisen: 6 Visit 3 *M.*, 12 Visit 4,50 *M.*, :: :: 3 Kabinett 6 *M.* :: ::

Herm. Schlüter, Breiteweg 165

Eingang Alte Ulrichstrasse, im Hanse Café Sachtleben.

Sonntags und Feiertags von 9 bis 6 Uhr geöffnet.

Chr. Breckle,

Goldschmied,
H.-Wohlf., Arndtstr. 56, nahe Café Otto.
Ringer in Gold- und Silberwaren, Uhren,
Ketten usw. Eine Anfertigung, Ringe aus
Edelst., Verlobungsringe, Medaillons, Anhänger,
Brotschn., Armbränder usw. [2018]
Reparaturen sauber und billig.
Altes Gold wird in Zahlung genommen

Stolze-Schrey.

Jeden Monat neue Kurse.
Vorbildung bis zur Geschäftsführung durch
gepr. Lehrer der Stenographie. [2232]
Jeden Dienstag Abend 8-10 Uhr.
Richard's Festküle, Apfelstraße.
Damen-Stenogr.-Verein „Fortschritt“.

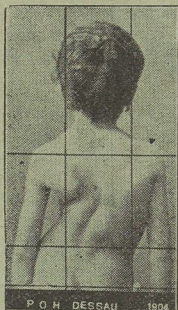
Paschen's

orthopädische
Heilanstalt
u. Schulsanatorium,
Dessau 14 (Anhalt).

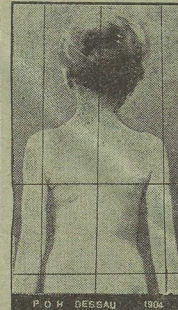
Rückgrat- verkrümmungen

sowie andere **Missbil-**
dungen des Körpers
werden bei Erwachsenen
und Kindern mit bestem
Erfolg behandelt.

Ohne Operation,
ohne Gipsverband, ohne
andauernde Bettruhe.
Prospekte und nähere
Auskunft kostenlos.



Bei der Aufnahme.



Nach der Behandlung.

Nord-Restaurant und Café

☒ **Breiteweg 123, am Zentral-Theater** ☒ ☒
Anerkanntester Mittagstisch bis 5 Uhr zu 90 und 70 Pfg., bestehend aus: Suppe,
Gemüse mit Beilage und Braten mit Kompott und Salat, Speise oder Kaffee auch
ausser dem Hause. [2169]

Cordes'sche Bekleidungs-Akademie

Magdeburg, vis-à-vis Katharinenkirche.

Grösste und feinste Zuschneide-Schule am Platze.
Extra-Kurse für Familienbedarf. Separater Saal.

Feinste Referenzen. Ausbildung für den Beruf.

Schnittmuster nach Mass. [2248]

Annahme von
Abonnements u. Inseraten

Halle a. S.

Geschäftsstelle:
53 Leipziger Straße 53

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen

Halle a. S.

Ruine Burg Giebichenstein,
Moritzburg, Jahnshöhe, Keil-
Landgestüt Kreuz, Museum für
heimatliche Geschichte und
Altertumskunde der Provinz
Sachsen, Domstrasse 5, täglich 11-1
Uhr, Dienstag, Donnerstag und Sonntag
frei, andere Tage 50 Pfg.; ausser dieser
Zeit, von 11-1 Uhr, 1 Mark Eintritt.

Städt. Museum der Moritz-
burg, Paradeplatz, Mittwoch u. Sonntag
11-2 Uhr bei freiem Eintritt, zu anderer
Zeit 50 Pfg.

Städtisches Museum (im Aich-
amt), am grossen Berlin, geöffnet: Wochen-
tags 11-1 Uhr, Sonntags 11-2 Uhr.

Zoologisches Institut, Dompl. 4,
täglich 11-2 Uhr. Eintritt frei.

Anatomisches und zooto-
misches Museum, Gr. Steinstr. 52.
Nur mit Erlaubnis des Direktoriums zu
besichtigen.

Francke'sche Stiftung, Francke-
platz 1, täglich 8-6. Eintritt frei.

Universitäts-Bibliothek, Frie-
drichstrasse 50, Montag bis Freitag 8-1
und 2-4. Eintritt frei.

Bibliothek der Kais. Leopold.
Carol. deutschen Akademie der
Naturforscher, Wilhelmstrasse 36/37,
Montag und Donnerstag 4-5, Dienstag und
Freitag 8-7.

Bibliothek der Morgen-
ländischen Gesellschaft, Wilhelm-
strasse 36/37, täglich 12-2.

Bibliothek des Oberberg-
amtes, Friedrichstrasse 13, täglich 11-1,
frei.

Kunstgewerbe-Verein, Salz-
grafenstrasse 3, Sonntag 11-1, Mittwoch
und Freitag 8-9¹/₂, frei.

Zoologischer Garten, Tiergarten-
strasse, Dienstags, Freitags und Sonntags
Künstler-Konzerte. Reichhalt. Tierbestand
Naturgelegen.

Apollo-Theater, Mersburger-
strasse 170, Spezialitäten-Theater ersten
Ranges. Wochentags 8 Uhr, Sonntags 9¹/₂
und 8 Uhr.

Walhalla-Theater. Wegen Reno-
virung bis auf weiteres geschlossen.
Stadt-Theater, Alte Promenade,
Opern- und Lustspiele. Wochentags
7¹/₂ Uhr, Sonntags 3¹/₂ und 7¹/₂ Uhr.

Private Kunst-Salons, Tausch
und Grosse, Gr. Ulrichstr. 35.
Neues Theater, Gr. Ulrichstr. 3,
Opern- und Lustspiele. Wochentags
8¹/₂ Uhr, Sonntags 3¹/₂ und 8¹/₂ Uhr.



Zöpfe, Locken, Haar- Unterlagen

stadtbekannt
gut und billig. — Eigene Präparation.
Versand nach Einsendung einer Haarprobe.
Hallesche Zopf-Fabrik Otto Siebert
nur 33 Leipziger Strasse 33. [2128]
Damen-Frisieren in und ausser dem Hause.
Zahle höchste Preise für ausgekämmtes Damenhaar.

Mütter, gebt Euren Kindern

Lebertran-Emulsion

Bestes Kräftigungs- und Nahrungsmittel für schwächliche Kinder.
Flasche à 1 und 2 Mark. [2067]
Zu haben bei Max Rädler, Rannische Strasse 2.



Wer seine Kinder lieb hat, gibt ihnen

Kochs

langjährig bewährten

Nährzwieback

Karl Kochs Nährzwieback
bildet den Kindern gesundes Blut,
stärkt den Knochenbau und bietet
den besten Ersatz für die oft man-
gende Muttermilch. Zu haben in
den durch Plakate kenntlichen
Verkaufsstellen sowie in

Karl Kochs Nährzwieback-Fabrik,
Halle a. S. II. [2272]

2166

Feinste Speisen u. Getränke
gibt es im
Kaiser-Automat
am Bahnhof- und Riebeckplatz.
Geöffnet v. früh 7 bis nachts 2 Uhr.

Handelslehranstalt für Damen
Direktor: Bühnenregisseur Carl Gieseguth,
Halle a. S., Sternstr. 10. Fernruf 3013.
Gültd. jug. Ausbildung als Buch-
halterin, Stenographin, Maschin-
schreiberin, Kontoristin, Reklamist-
stänin usw. Eintritt täglich. Kop. gratis. [2107]

Prima Pfauenmilch,
reines, fettigkeithalt. Misch-
a 2 D. 30 Pfg., bei 10 D. 25 Pfg.,
ganzenweise billigst, offertiert [2207]
Gust. Friedrich, Halle a. S., Bürggasse a. 27.

— Wöchnerinnen —
kaufen gut und billig ihren Bedarf
in Unterlagen, Verbandwaite,
Irrigatoren, Steckbecken,
Leibbinden, Milchzieher etc.
im Spezialgeschäft von [2011]
C. Klappenbach, Halle a. S.,
Gr. Ulrichstr. 41. Fernruf 2674.
Damenbedienung. Mitgl. d. Rabatt-Sp.-Ver.

Wer probt, der lobt
Walther's echte extra milde
Süßmilchseife
Dtz. M. 2,50, bei 30 Stck. kostenfrei M. 6,—
Labor, E. Walther, Halle a. S., Stephansf. 12.

Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Sonntag, den 4. April 1909

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstr. 14. Fernspr. 2913

Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☞ ☞

Erfurt, Dergamenterstraße 6. ☞ ☞ ☞



Die Marien-Bibliothek in Halle a. S.

(nach einer Federzeichnung von Hans von Volkmann aus dem Werke „Alt-Halle“). Verlag Gebauer-Schwetfabe, Halle a. S. (Preis 2 M.)